



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

552 (27.11.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160816)

Gewaltenteilung für Baden nicht mehr und nicht weniger als eine kirchenpolitische Revolution...

Annahme erläutert dann ausführlich, welche Konsequenzen die Trennung von Staat und Kirche für Baden haben würde oder könnte.

Läßt der Staat nach amerikanischem Muster dem Vermögenserwerb der Kirchen möglichst freien Lauf...

Mit der Schulfrage in engem Zusammenhang steht die Ordnungsfrage. Die Trennung von Staat und Kirche würde auch diese Frage wieder in Fluß bringen...

Des weiteren fest Annahme: auseinander, wie die Trennung mit einer ganzen Reihe von Privilegien aufzunehmen würde...

Ueberaus wichtig erscheint uns auch der folgende Gesichtspunkt Annahme:

Inwieweit der Staat darauf verzichten müßte, einen Einfluß auf die Person und Vorbildung der Geistlichen auszuüben...

Kann man kommt zu dem Schluß, daß die Trennung und die damit notwendig verbundenen erbitterten Kämpfe - der Kampf um die Trennung ist ja in jeder Linie ein Kampf der Weltanschauungen...

Das Volk will in seiner Mehrheit die Trennung von Staat und Kirche nicht. Vielleicht aber die Kirchen selbst? Die katholische Kirche hat in Baden kein Inter-

esse an einer Veränderung des gegenwärtigen Zustandes im Sinne einer Trennung, und sie hat dies durch ihre maßgebenden Vertreter schon wiederholt ausgesprochen...

Politische Uebersicht.

Vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat sich eingehend beschäftigt mit der Frage der Vertretung der Interessen des Handwerks bei der Vorbereitung der Handelsverträge...

Der geschäftsführende Ausschuss nahm weiter Stellung zu den Gesuchstücken über Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige und über die Neuregelung der Sonntagsruhe...

als ausreichend anerkannt, da von ihm eine Berücksichtigung der vorhandenen berechtigten Wünsche nach angemessener Entschädigung nicht erwartet werden kann...

Badische Politik.

Die Geschlossenheit der nationalliberalen Partei.

Von Herrn Landtagsabgeordneten Valentin Müller-Heilbrunn erhält der Weinheimer Anzeiger folgende Zuschrift:

- 1. Aus meiner früheren Stellung zum Großklub habe ich nie einen Neß gemacht. 2. Seitdem der Großklub in Baden, nach Ansicht der überzähligen Mehrheit der nationalliberalen Parteimitglieder...

Das genannte Blatt bemerkt dazu:

Zu vorstehender Erklärung haben wir unjeterzeitig zur Entkräftung des „Beobachter“-Artikels nur hinzuweisen, daß Herr Abgeordneter Müller in wirtschaftlichen Fragen als Landwirt und als Vertreter der Mittelstandsinteressen persönlich allerdings rechtlich steht, politisch aber ein durch und durch liberaler Mann ist...

Badische Landwirtschaftskammer.

Am 13. ds. Mts. fand unter dem Vorsitz des Prinzen Alfred zu Löwenstein eine Sitzung des Ausschusses I. für Wirtschaftspolitik...

(Karlsruhe, 26. Nov. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsverbandes Liberaler Arbeiter und Angestellter hat an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet...

Ettingen, 26. Nov. Ein neues Blatt, oder richtiger gesagt, eine Monatschrift läßt die fortschrittliche Volkspartei Ettingen von nun an erscheinen. Für den Inhalt verantwortlich zeichnet H. Willard hier, demnach wird das den Titel „Die Volkspartei“ führende Blatt in der Buch- und Steinbruderei R. Barth...

Aus der nationalliberalen Partei.

N. Heidelberg, 26. Nov. Jungliberaler! Versammlung. In der heutigen an besuchter Versammlung des Jungliberalen Vereins unter Vorsitz des Herrn Binol hielt Herr Parteilsekretär Wittig-Mannheim einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: Politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung und Arbeitslosenversicherung...

Der Roman „Auf dem Frankenstein“ (Verlag Heinrich Schroth, Darmstadt) spielt im 18. Jahrhundert, dessen Überglanz und Schatzgräberei die kulturhistorische Note des Romans bildet; geschichtliche und der Lage angehörende Motive vom Frankenstein sind in den Roman verwoben. Zur Gattung der Jugendliteratur, die damit auch einmal dem Odenwald gerecht wird, gehören Denkmalmann im Verlage von Ferdinand Hirtz u. Sohn, Leipzig, jetzt Dr. Max Gehlen, Leipzig, erschienen Erzählungen „Heldenvom Stegreif“ und „Fürst und Erzbischof“...

Feuilleton

Der Odenwald in der Literatur

Von Hans Otto Beder.

Wenn ich im Folgenden eine Uebersicht über die Belletristik des Odenwalds geben will, so muß ich voraussagen, daß eine kritische Wertung der vorhandenen Odenwaldliteratur nicht beabsichtigt war...

Wie der Odenwald verhältnismäßig spät erst dem großen Verkehr erschlossen wurde, erscheint er auch erst spät in der Literatur. Von der einen, allerdings bedeutungsvollen Ausnahme des Rabelaisensabes abgesehen, das die Jagd der Boemser Helden, bei der Herr Siegfried den Tod fand, in den Odenwald verlegt und das auch das Kloster Lorch nennt...

die meisten anderen deutschen Landschaften ihre Schilder und Erzähler gefunden, als auch der Odenwald literaturfähig wurde.

In der Welt draußen wurde der Odenwald erst durch Adam Karvillon bekannt, als sein „Michael Helt“ erschien, und das geschah durch die eigentümliche Mischung des Geschicks, daß der Roman, der zuerst in einem Weinheimer Verlag erschien, nachdem dieser in Konkurs geraten war, von dem Grotesken Verlag in Berlin in die Sammlung von Werken gegenständlicher Schriftsteller aufgenommen wurde...

Bekannter war dagegen schon das Redartal in der Literatur, das wir mit Zug und Recht aber auch zum Odenwald rechnen dürfen. Julius Wolf, der beliebte fruchtbarere Schriftsteller, schilderte uns in seinem Meist der Hageholzer, eine Heringsgeschichte aus dem Redartal (Berlin, Groteske Verlagsbuchhandlung), das Leben und Treiben der Landkinder von Steinach auf ihren Wegen zu Redartheinach und der anderen Uebelsgelechter des Redartals zu Hirsborn, Dilsberg, Jüngenberg usw. und vor allem auf der Muneburg, wo die schöne

Juliane Hädt von Kollenberg abhiet. Rudolf Stray, einer unserer bekanntesten Autoren, schrieb den Roman „Die ewige Burg“, ein Roman aus dem Odenwald nennt er das Werk, richtiger wäre freilich: aus dem Redartal. Es ist ein moderner Gesellschaftsroman, dessen Tendenz und Inhalt jedoch nicht notwendig mit der Landschaft zusammenhängt...

Der arme Konrad, ein Roman aus dem großen Romanzyklus von 1825, mit dem Redartal eng verknüpft und schildert uns eine fesselnde Zeit deutscher Geschichte in den Schicksalen des belagerten Odenwalds und Redartals. Beide Werke erschienen im Cottaschen Verlag in Stuttgart. Endlich muß des Romans des verstorbenen Heidelberger Stadtverordneten Adolf Schmittbender „Das deutsche Herz“ gedacht werden. Deutsche Verlagshandlung, Stuttgart. Der Held dieses Romans ist Ritter Friedrich von Hirsborn, der letzte seines Geschlechts, der 1600 auf dem Markt zu Heidelberg den letzten Ritter von Sandhaushausheim im Zweifelskampf erlosch und davon von dessen Mutter verurteilt ward...

In die Bergstraße verlegt uns Professor Karl Henckmann mit seinen drei Er-

zählungen. Der Roman „Auf dem Frankenstein“ (Verlag Heinrich Schroth, Darmstadt) spielt im 18. Jahrhundert, dessen Überglanz und Schatzgräberei die kulturhistorische Note des Romans bildet; geschichtliche und der Lage angehörende Motive vom Frankenstein sind in den Roman verwoben. Zur Gattung der Jugendliteratur, die damit auch einmal dem Odenwald gerecht wird, gehören Denkmalmann im Verlage von Ferdinand Hirtz u. Sohn, Leipzig, jetzt Dr. Max Gehlen, Leipzig, erschienen Erzählungen „Heldenvom Stegreif“ und „Fürst und Erzbischof“...

Das historische Gebiet pflegt weiter Georg Schäfer in seinen Volks Erzählungen. Die silbernen Glocken von Brönnbach u. die Falchmünzger im Wessingtal, aus der Zeit der Revolutionen sind „Der letzte Bodansprießer im Odenwald“ aus den Tagen Karls des Großen, dessen Geheimkreuzer Eginhard in der Erzählung eine wichtige Rolle zugehört ist; Felsberg, Müllingtal ist hier der Schauplatz. (Verlag C. von München, Gießen.)

(Schluß folgt.)

Günstige Schuh-Tage
Praktische Weihnachtsgeschenke.

Elegante Damen-Hausschuhe, Seide in vielen feinen Farben mit Pompons Mk. **1.95**

Kamelhaar-Unschlagschuhe geschlossen un-offen zu tragen, weiche schöne Ware, zum Teil reine Wolle, Kamelhaar Dame Mk. **1.75**

Kamelhaar-Schuhe garantiert reine Wolle, Kamelhaar mit Ledereinfass, Filz- u. Verschleißersohle, Weihnachtspreis Damen Mk. **1.78** Herren Mk. **1.98**

Echt Chevreaux Damen-Schnürstiefel mit Lekkappe, Derbyschnitt, Goodyear Welt Weihnachtspreis **8.50**

Wildbox Knabenstiefel Grösse 36-39, moderne Form, sehr preiswert, weisendste Garantie Mk. **6.75**

Elegante Ross-Chevreaux-Herren-Hakenstiefel Derbyschnitt, Weihnachtspreis Mk. **6.95**

Kamelhaar Schnallenstiefel schöne, weiche Ware, enthält zum Teil reine Wolle
Kamelhaar
20-22 **98 Tg.** 25-26 Mk. **1.25** 27-30 Mk. **1.48** 31-35 Mk. **1.68** 36-42 Mk. **1.98** 43-47 Mk. **2.25**

Fussbälle, Fussballstiefel, -Strümpfe und Gamaschen
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

R. Altschüler, Mannheim
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwaren-Haus Süddeutschlands,
R 1, 2/3 am Markt, P 7, 20 Heidelberger Strasse, Schwetzingenstr. 48, Mittelstrasse 53, G 5, 14 Jungbuschstrasse.
36 eigene Filialen.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, 28. Nov. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandleiher Q 6, 2 dahier, gegen bare Zahlung im Vollrechtsweg öffentlich versteigern:
1. Schriftenkasten mit Schreibe-, 1 Partie Bücher 1 Kontrollkassette, 1 Photographenapparat, sowie Rödel und Souffläse.
Earnach anschließend am Pfandorte: 10700
1 großes Barenregal, Mannheim, 27. Nov. 1913.
Kücher, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Diejenige Dame
in besag. Kasten, sch. H. Hut mit w. Reifer, wird u. Herrn (groß, schlank) weibl. gek. Kitzloch im Gese. Zentlin vis-à-vis sah, heral. u. bring. um Angabe der Adr. geb. zw. Freitag abnd. Ann. Hut E. v. B. Frankfurt a. M., Hauptpostlag. 25871

Zur Beseitigung v. Gesicht- u. Khr. perhasera

Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel d. Welt, "Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt radikal mit Wurzel so dass ein Wiedersprossen d. Haare ausgeschlossen ist, Keimneutretzung u. besser als Elektrolyse.
Garantie absolut, unersch. sicherer Erfolg.
Preis 5 Mk. Preiswerk. goldene Medaille, viele Dankschreib. — Versand direkt, geg. Nachn. od. Vereinsad. (auch Briefm.) Institut Renaissance f. Schönheitskultur
Zu beziehen durch
Seifenhaus,
F 2, 2, Tel. 7163.

Heirat.
2 junge Damen wünscht. 2 Herren können zu fern. Zweck spät. Heirat. Anträge im. 2110 unter L. L. 225 Hauptpostlag. 35857

Verkauf
Umständehalber pracht. Speisezimmer (Eide), hochelegantes Schlafzimmer pilschpine Küche alles sehr schöne und gute Sachen, besonders passend für Brautleute, umständehalber billig zu verkaufen. Händler werden. 87476 F 7, 21 bei Walter, A. Pl.

Schlafzimmer
hochlegantes
echt Mahagoni m. Lin. Bau, Apotheken zc. zc. in weg. Platzmangel aus Privatband fol. billig veräußert.
Kobellstr. 33, p. I.
Ede Vange Hütter Str.

Stellen finden
Gut fundierte Lebensversicherungsgeellschaft sucht

Stille Vermittler
gegen hohe Bezüge. Off. unt. Z. 87470 an die Verp.
Anf. d. jg. Mädchen (schönfärb. zu ein. P. f. Rinde tagüber gel. u. N. B. 7. B. Banachschäft.
Für größeres Bureau gewandte
Latzschreiberin
gelucht. Offerten unt. Nr. 87475 an die Verp. d. H. Pl.
tagüber L. Klein. Dausb. gelucht. K. 8, 16, 4. St. L. 20676

Mietgesuche
Best. möbl. Zimmer auf sofort und dauernd gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 87469 an die Expedition bis. Blattes.

Heute letzter Tag unseres **Umzugsverkaufs**
Neueröffnung
:: Ecke O 6, 3 ::
Samstag abend 4 Uhr
Gebrüder Wirth
Spezialhaus für feine Wäsche.
Wegen Umzugs bleibt unser Geschäft morgen Freitag geschlossen

KRAMPE
Planken Das Haus der Gelenkheilskräfte Planken D 3, 7 u. vorteilhafter Manufakturwaren D 3, 7
Die begehrtesten Angebote
dieser Woche:

130 breite karierte Stoffe **1⁷⁵** Mk.
beispiellos billiges Angebot, neueste Muster für Kostüme, Mäntel u. Kinderkleider in viel. Farb.

130 breite blaue Kostümstoffe **1⁸⁵** Mk.
schwere reinwollene Ware für Jackenkleider und Knaben-Anzüge. — Enorm unter Preis

Posten Samte, Hutplüsch **80** Pfg.
Seidensamte im Rest Meter
Kolossal billiger Kauf!

Doppelbreite Seide **2⁵⁰** Mk.
süße Qualität für Abendkleider und Blusen, in vielen Farben Meter
Sehr vorteilhafter Kauf!

130 breite Rockstreifen } **1³⁵** Mk.
130 breite Kostümstoffe } Meter

Seiden-Reste
auf Extrastischen **Enorme Wahl**

Serie I	Serie II	Serie III
145 Pfg.	95 Pfg.	65 Pfg.
Meter	Meter	Meter

Unter jedem Posten befinden sich Qualitäten doppelten bis 3fachen Wertes.

Weihnachts-Wäsche
zu enorm billigen Preisen.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Baas Buchdruckerei

Heute entschlief sanft meine geliebte Mutter, Frau
Dr. Carl Bissinger Ww.
geb. Schreiber.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sophia Bissinger.
Heidelberg, den 25. November 1913.
Werderplatz 4.
Die Trauerfeier findet in der Friedhofkapelle in Heidelberg Freitag nachmittags 3 Uhr statt.
Condolenzbesuche dankend abgelehnt. 32910

Danksagung.
Allen lieben Freunden und Bekannten die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter
Helene Hamberger
so tröstliche Teilnahme gezeigt haben, sagen wir innigen Dank, ganz besonderen Dank Herrn Stadtfürer Weissheimer für die lieben Worte am Grab, Herrn Oberleiner Mann mit seiner Klasse sowie den verehrten Niederbronnener Schwestern für ihre liebevolle aufopfernde Pflege.
Mannheim, den 26. November 1913
Familie Hamberger.

Zu vermieten
Q 2, 22 schöne freundl. 5 Zim. m. allem Zubehör p. Jan. 1914 u. um. 43615 Zu erfragen im Laden.
Rheindammstr. 50 2. O. Küche sofort zu verm. 20872

Bekanntmachung.
Im Einvernehmen mit dem Stadtvorstand wurden auf die Tagesordnung der **Bürgerausschussung vom 2. Dezember 1913** folgende weitere Gegenstände gesetzt:
1. Dienstverhältnisse des Oberbürgermeisters.
2. Gehaltsverhältnisse des ersten Bürgermeisters Ritter.
3. Gehaltsverhältnisse der Bürgermeister von Dörlander und Dr. Hütter.
4. Bewilligung weiterer Mittel für die Neuinszenierung von Bühnenwerken am Groß. Oer- und Nationaltheater.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hieran unter Hinweis der Vorlagen ersucht in Kenntnis gesetzt.
Mannheim, den 26. November 1913.
Der Oberbürgermeister: **J. B. Ritter.** Remann.

Zwangsvorsteigerung.
Samstag, den 29. November 1913, nachmittags 2 Uhr im Saale der Restauration Dagen in Ludwigshafen am Rhein wird ein **Automobil** gegen Barzahlung bestimmt versteigert. 87471
Kgl. Gerichtsvollzieherei Ludwigshafen a. Rh.

Läden
E 2, 1 Planken per Preiswert zu vermiet. Röh. vormitt. 5. G. B. Hütter, Werderstr. 25, III. Tel. 5128. 4874

Herz-Stiefel
Das Eleganzste und Vollkommenste der neuen Herbstmode in überraschender Reichhaltigkeit.
16.50 Herz-Spezial-Stiefel für Damen- und Herren

Schuh-Haus
Georg Hartmann
D 3, 12, Planken gegenüber der Börse.

Doppelsonhlen-Stiefel

Stiefel mit Korkböden - Stiefel mit Woll- und Pelzfutter
Gefütterte Hausschuhe in Leder und Stoff
Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel

Lackstiefel

mit hochmodernem Stoff und Ledereinsätzen
M. 12.50 14.50 16.50 bis 24.50

Rationelle Kinder-Stiefel

in naturgemässen Formen
in allen Ausführungen und Preislagen

Gamaschen Strümpfe

in reichhaltigster Auswahl

Ball-, Theater- u. Gesellschafts-Schuhe

Straßenbahn.

Ab 1. Dezember d. J. treten in dem Straßenbahnbetrieb auf dem Umweg von den Bahnhöfen folgende Änderungen ein:

- Die Linie 18 erhält zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Wundenschm einen umunterbrochenen 10 Minuten-Verkehr.
- Die Teilstreckengrenze Kellerstraße wird aufgehoben und dafür die Haltestelle Kanalstraße als Teilstreckengrenze erklärt.
- Die Teilstreckengrenze Dornstraße wird aufgehoben und dafür die Haltestelle Oligobühl als Teilstreckengrenze erklärt.
- Die Teilstreckengrenze Kautzstraße und Kautzstraße werden aufgehoben und dafür die Haltestelle Pfaffenstraße als Teilstreckengrenze erklärt. Der Fahrpreis von Kautz zum Endstation bis Hauptbahnhof Ludwigsbahn beträgt also fünfzig Pfennig 10 A (über 10 A).
- Die Teilstreckengrenze Oberjüdischenstraße wird aufgehoben und dafür die Haltestelle Rupprechtsweg als Teilstreckengrenze erklärt.
- Bei der Straßenspende Brandstraße-Bleichstraße wird eine Haltestelle "Brandstraße" eröffnet.
- Die Rhein-Quadbahn erhält beim "Friedhof" eine Haltestelle.

Mannheim, den 26. November 1913.
Straßenbahnamt.

Rheinische
Trenhand-Gesellschaft A-G.
O 7, 26, MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1.500.000.—
Weltweitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. — Serlöse-Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Aussonderungsangelegenheiten. — Eingeheende Beratung in Betreffungsangelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Ruhrkohlen u. Koks
deutsche und englische Anthrazit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus
32446
August & Emil Nietem
Kontor: Luisenring J 7, 19, Teleph. 217
Lager: Fruchtbahnstrasse 22/35, Teleph. 7363.

Stieler
Küchengeräte
Düsseldorfer
Delikatess-Färinge
in Remouad. Sauce
Deliziositäten
Dessertieren
N 4, 22 697 u. 3966
Telephon
Geschäft: Kammig u. vert.
Welfenstr. 75, 4. St. 2549

Samstag, 2. Novbr., abends 1/8 9 Uhr
im Saale der Sage Wilhelm zur Dankbarkeit
Versammlung
zur Gründung eines Zeigervereins des „Allgem. Deutschen Realschulmännervereins, Vereins für Schulreform“.

Referate:
Professor Giehlo, Mitglied des preussischen Bildungsministeriums:
„Der Allgem. Deutsche Realschulmännerverein, Verein für Schulreform, seine Aufgaben und Ziel“.
Dr. h. e. Walter, Direktor der Frankfurter Realschule:
„Aus der Praxis der Reformschule“.

Wir richten an alle Männer und Frauen, die die Ziele des Vereins verfolgen, die herzlichste Bitte, durch ihr Erscheinen und ihre Teilnahme an der Versammlung des Vereins hierzu zu helfen.

Das Komitee.
Das Ergebnis an Spätspro 1914 wird Freitag den 3. Dezember d. J. abends 10 Uhr in der Aula (Vergaserstr. 10) einer Besprechung ausgesetzt. Refereenten werden hierzu mit dem Besten eingeladen, das die Bedingungen inwieweit auf unsern Beschlüssen zur Einführung am 1. Oktober liegen.
Mannheim, den 26. November 1913.
Dr. Landeckelmann-Direktion.

Die Forderung unserer Bedenken an Wasserwerken, Maschinen, Holz- und Schweinefleisch, Buch, Milch und Honig für das Jahr 1914 ist im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Angebote hierauf wollen schriftlich, verschlossen ab mit geeigneter Aufschrift versehen bis zum 1. Dezember d. J. abends 5 Uhr bei uns eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen liegen inwieweit auf unserm Geschäftsamt zur Einsichtnahme offen.
Mannheim, den 26. November 1913.
Dr. Landeckelmann-Direktion.

Am 1. und 2. Dezember beginnen in der Verwaltungsschule
2 Kochkurse
von vierteljährlicher Dauer. Honorar je 100 Pf. und je 75 Pf. — Vom 26. Novemb. bis 9. Dechr. findet wiederum ein
Badkurs
statt, woran sich auch Frauen beteiligen können. Anmeldungen u. nähere Auskunft bei der Buchführerin, F. 3, I vormittags von 11-12 Uhr. 3259

2 Kochkurse
von vierteljährlicher Dauer. Honorar je 100 Pf. und je 75 Pf. — Vom 26. Novemb. bis 9. Dechr. findet wiederum ein
Badkurs
statt, woran sich auch Frauen beteiligen können. Anmeldungen u. nähere Auskunft bei der Buchführerin, F. 3, I vormittags von 11-12 Uhr. 3259

Gebrauchte und zu rückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. Peter Bucher L 6, 11.

Die weisse Frau.
Ein Roman vom Lauenstein
von Ernst Hoffmann
Fortsetzung.

Ein halb unterdrückter Laut kam von Dr. Jürgens Lippen.

„Was er bewacht Sie? Doch sie ich es doch,“
Klang es dann etwas entschert, und dann wieder den Kopf an die Deckung geneigt, sodas Karinta Peter Jürgens rothflammendes Krausbartha sehen konnte, flog es im Bliktoren zu ihr darüber:

„Ich muß Sie sehen, gnädige Frau, sagen Sie nicht nein, nur so kann ich Ihnen helfen, wie ich gern möchte. Sie müssen mir vertrauen. Morgen nachmittag nach der Vesper, will ich Sie auf der Bank am Forellenteich, wo ich Sie schon einmal traf, erwarten. Wollen Sie kommen? Wollen Sie mir vertrauen?“

„Ich weiß nicht, ob ich kommen kann,“ gab Karinta verwirrt zurück. „Wenn es möglich ist, werde ich dort sein.“

„Dank, Dank!“ schallte es dann zurück. Nach ein järtlich geküßertes „Schlaf süß, Schlaf süß“, und dann lag plötzlich die Mutteröffnung im tiefsten Dunkel.

Mit zitternden Händen löste sie den Kasten Ritzberg wieder das Bild der weissen Frau an seinen alten Platz, und ruhig und gleichmütig, als wäre die alte Mauer keinerlei Geheimnisse, stand die weisse Wand in dem hellstrahlenden elektrischen Licht, welches das Aufstiegszimmer — so hieß das Gemach — erfüllte.

Karinta von Ritzberg aber blieb beide Hände über der Brust gefaltet und fixierte in die dunklen Augen, die ihr da aus dem Bilde der Lebensmünderin so warnend entgegenblickten. Und es war ihr plötzlich, als gewinne das Bild Leben, als schreite die weisse Frau in dem strengten Korngewand auf sie zu und erhebe drohend die Hand.

„Schuld ist dein Teil“,
Klang es dumpf in Karintas Seele, und den Kopf tief in die Kissen ihres Lager vergräbend, murmelte sie unter fröhlichen Tränen:

„Ruhelos wie die weisse Frau, muß auch ich empfangen. Wie, wie darf ich glücklich sein!“
Vall lag das stille Gemach im Vorwärtshauschen wieder im tiefsten Dunkel. Nur der Mond warf sein bleiches Licht in die Scheiben und breite sich mit funkelndem Silberlicht auf den Finken und Ecken der alten Burg.

Von dem grauen Turm hallte durch die schweigende Mauer der gestirnte Himmel hinab in das stille Tal die Mitternacht!

Die Sonne gab ihnen ersten rötlichen Schimmer über Lauenstein, als sich Holz Reudefäh in

dem feudalen Brandbergzimmer verwandert die Augen rief.

Wahrhaftig, da hatte er die ganze herrliche Mondennacht verschlafen. Sogar bei offenen Türen, wie er jedoch bemerkte. Denn die Tür zum Kuttenzimmer, das nach der Pforte führte, stand weit auf, und weder der Geist der weissen Frau, noch ihrer gemorbenen Kinder, war ihm im Traume erschienen.

Das Bild des fanatischen Wunders in der weissen Antike, der betend das Kreuz schwing, hing still und festhaft an der Wand, und die Statue des heiligen Johannes lächelte mild und freundlich auf den jungen Künstler hernieder.

Holz tauchte energisch seinen ledigen Kopf in die Nachtstille. In seinem Gehirn zirkelte ein Gemisch widerstrebender Gedanken und Empfindungen, wenn er an den gestrigen Abend dachte.

Im Vorgried, bei der gemeinsamen Abendtafel, wo er auch den Burgherren kennen gelernt, eine große, schlanke, vornehme Erscheinung, mit dunkelglühenden Augen in dem bleichen Gesicht, hatte ihn der kleine Kreis von Menschen, die hier zu dem mittelalterlichen Burgstüber einige romanische Sommerwochen, fern von dem Getriebe der großen Welt verleben wollten, sympatisch angesprochen.

Wie ein fernes, verdämmertes Land war da die Reichshauptstadt Berlin mit ihren Reizen, ihren Lockungen vor Holz versunken. Ausgelöscht war da plötzlich alles, was ihn in Berlin zuletzt gequält und gereizt, und er hatte nicht empfunden, als eine heilige traumhafte Stille, in der zu atmen ihm ein neues Leben dünkte, ein friedvolles Leben, dessen Segnungen er bisher nie empfunden.

Wie glücklich und froh war der kleine Kreis, der sich um den Burgherren und seine blonde Gastin scharte. Munds gutes Wort flog da herüber und hinüber, das Holz ganz andere Perspektiven erschloß, als das kalte Feuer in den vornehmen Salons aus Berlin W. mit ihrem Kallus des Weibes, die ihn davon getrieben. Hier sprach man nicht, um die anderen zu blenden, man schmeichelte und lag nicht, um seine gebietenden Zwecke zu fördern, hier konnte man seine Meinung frank und frei und doch voll liebenswürdiger Verlässlichkeit.

Holz Reudefäh tauchte noch einmal den Kopf in die Nachtstille.

„Junge,“ sagte er zu sich selbst, „du bist ein Held. Warum sollten denn die Burgfrauen vom Lauenstein anders sein als die anderen Weiber? Du siehst nur hier mit anderen Augen, die alte

Burg hat dich verzaubert. Das sind Frühlingsgespinnster,“
„Jahr er über sich selber lächelnd sprach, schnell seine Toilette verabschiedend, Frühlingsgespinnster, die mit der Morgenröte weichen.“

Er trat hinaus in den Orter und schaute weit hin über das noch im wogenden Nebel schlummernde Tal, das fern im Süden der Kesselschloß abschloß. Im Osten hing die helle Luft die leuchtende Tagesgestirn empor und überglühte das noch schlafende Dörfchen Lauenstein, das sich vom Tal her aufwärts bis fast zur Höhe des Burgberges hingog.

Ein feiner, blauer Rauch stieg hier und da in die Luft, und der Morgenwind wehte Blütenstaub von den Bäumen weit hin in das Land hinein.

Auf Holz Reudefäh, der blaue Lehm, wie ihn seine Freunde nannten, der freude erträugt die Arme der Sonne, nein, der ganzen frühlendenden Frühlingswelt entgegen, und wie ein Jantzen Klang es aus seinem Munde —

„Denn ich er auschtam, wie ein Junge, den leichten Panama vom Nagel und verlieh stürmisch seine „göttliche Buxa“ wie er sein Brandbergzimmer betraut.“

Mit wenigen Schritten nahm er die stille Steintreppe nach dem Burgstüber, die eine dunkle Pforte abschloß.

Schmerz drehte sich die alte, eisenschlägige Tür in den Angeln, und dann stand Holz im Burgstüber und sah auf zu den Rinnen des Prachtbauers, in dessen Reutern die Sonne brannte. Durch das tief herababhängende Gewand der Weiden ging es wie ein Wildern und Räubern, und Holz Reudefäh, mußte an das Mädchen denken, das gestern Abend dort unter den Weiden mit den Rindern gesungen:

„Jungfer Ihr sollt tanzen in diesen Rosenkraut.“
Und er sah das Goldhaar brühen in ihrem braunen Haar, über welches rote Funken stoben.

Wie eilig und abieuhend sie verbarhte, als ihn Dr. Nehmer bei der Abendtafel dem schönen Mädchen und ihrer Mutter vorgestellt. Kaum, daß sie flüchtig ein paar nichtslagende Worte zu ihm gesprochen. Und doch wachte er, daß sie reden konnte.

Welch ein geistreiches Gespinnst war das zwischen ihr und dem jungen Affektor gewesen, dem Manne mit dem feinen, blauen Gesicht und den hellblauen Augen, der, wie ihm Peter Jürgens vertraute, einen künstlichen Fuß hatte, und dabei doch ein Muster im Tanzen und Weiten sein sollte.

Der Kerl, Baron Toz von Wangen, hatte man ihn genannt, ärgete Holz. Das Mannele, das der Baron im Auge trug, verlieh diesem blonden

Menschen einen Ausdruck, als hätte er unglücklich überlegen auf die Menschheit hernieder.

Vom Wehrgang her, der sich flüchtig in seinen Prachtgewand aus alter Zeit im dem Lauensteingel bis zum Torwartshaus hingog, rief jetzt Peter Jürgens Stimme dem Kesseln den Morgenruß zu, und gleich darauf kam er blonde Säne die schmale Treppe hinabgeilzt.

„Ist das nicht einzig?“ fragte er, „was das grschätzte Geländer des Wehrganges bewahrt, ist das nicht wie ein Traum? Weidlich, wo halt du denn dein Handwerkerzeug? Treibt es dich nicht, das alles hier im Bilde festzuhalten?“

Von dem grünemochten Dach des Wehrganges flatterten ein paar weiße Tauben.

„Nein, Peter Jürgens,“ lachte Holz zurück, „jeht mich ich zuerst frühlend. Wochst du mit?“

„Frühnd flog Peters Blick zur Pforte hinab zum Torwartshauschen empor. Die Fenster zum Aufstiegszimmer waren tief verhangen, und von der Pforte nicht verträumt der blaue Fieber.“

Holz hatte seinen Arm in den Peters geschoben, fast hübschlich zog er ihn zum Burgstüber hinaus, das sich hinter ihnen wieder mit einem dumpfen Laut wie von selbst schloß.

Auf der Brücke blieben sie stehen. In dem grauen Turm des Burgstüber (Pfeilesteige) lag die Sonne, und auf der Mauer streckte sich, auf dem weissen Stein, ein Dornbüsch. Beide Ellenbogen ausgelehnt, sah sie auf einem hoch den beiden aufstehenden, blonden Burgstübern, die sich eng umschlungen, dicht an die Mauer schloßten, vor Klar und hell Klang die junge Stimme zu den Männern brüher:

„Schon seit Jahrhunderten ging die Sage, daß alle sieben Jahr am Mitternacht von Tage Allenleben sich der Geist der weissen Frau vom Lauensteind, als Königtum im Burgwald den Burgbewohnern zeige.“

„Alle guten Geister,“ rief Holz lächelnd hinüber.

Fortsetzung folgt

GLEICH- UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN
kauf- und mietweise
BROWN BOVENI & CO. A.G.
Abt. Installationen vom Stolz & Co. Elektr. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
32584

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und Herren in größter Auswahl
bei **A. Fradl**
0 4, 6 Strohmart 0 4, 6

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. Novbr. 1913

17. Vorstellung im Abonnement **D**
Das Tal des Lebens

Schwank in drei Akten von Max Dreyer
Regie: Emil Reiter

Personen:
Der Markgraf Robert Garrison
Die Markgräfin Vore Busch
Frau von Wittwig, Hofdame Julie Sanden
von Bruggenau, geistlicher Rat Hans Godek
von Roden, Kammerherrn Alfred Sandberg
von Roden, Kammerherrn Marcel Brom
Blasius, Dozent Julius Edmayer
Hilfinger, Leibmedikus Salier Laup
Sof, Köcher Karl Schreiner
Der alte Storf Bernhard Müller
Der alte Storf Marianne Rüd
Die alte Seibel Emil Hecht
Die alte Seibel Toni Wittels
Pug, ein Fiedler Alexander Köfert
Die Schwammerlilie Elise de Paul
Schwammerlilie A. Neumann-Hoddy
Kammerfrau Emma Schönfeld
Kammerdiener Louis Reifenberger
Ein Diener Paul Bieba
* * * Hans Storf Franz Gerich vom
Hof-Theater in Wiesbaden als Gast.
Diener, Soldaten, Burigen und Pöbel
Zeit: um 1770

abends 7 Uhr und 9 Uhr und 11 Uhr

Nach dem 1. Aufzuge größere Pause.

Mittel-Preise.

Im **Großh. Hoftheater.**

Freitag, 28. Novbr. 18. Vorstellung i. Abonn. **B**

Summerh. Kater

Wenn Frauen reisen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Einzig. Engroshaus echter
Grammophone in Baden.
L. Spiegel & Sohn Hof. E. 2, 1.
Teufel, gest. Kataloge gratis.

Pianos
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Heckstein und
V. Herdux. 32780

Biesolt & Locke's
Afrana-Nähmaschinen
AFRANA
Nähmaschinen
aller Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer
hervorragenden Leistungsfähigkeit
Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.
Alleinvertreter für Mannheim:
Jos. Schieber, G 7, 9
Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

Anfertigung
eleganter Straßen- u. Gesellschafts-Kleider zu billigsten Preisen.
B 6, 23, part. 25802 B 6, 23, part.

August Wunder
Hof-Uhrmacher
Gegründet 1840. D 4, 10 Zeughausplatz
empfehl. sein reichhaltiges Lager in
Uhren aller Arten sowie Gold- und Silber-
Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren usw. Garantie
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Herren-Stoffe
zu Anzügen u. Damen-Kostümen geeignet,
steht in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
38771
Neu eingetroffen: - -
Ein Posten 100 cm breite Herren-Stoffe
in hochfeinen Qualitäten
jeder Mtr. nur **Mk. 6.-**

August Weiss
F 1, 10 Mannheim F 1, 10
gegenüber dem Warenhaus S. Wronker & Co.

Das Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller (Rathaus)
bietet in seiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.
Echte Bronzen. Kristall. Spelse- und Trink-Servioe.
Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel. Eicht Kopenhagen
Porzellan, Russisches Kunstgewerbe, Spitzen, Holz-
Schnitzereien. Eigene Werkstätten für Beleuchtungs-
körper, Metalltreibarbeiten etc. 33002
Während der vier Adventsontage ist meine Ausstellung geöffnet.

Apollo
Theater
Nur noch
Tage!
Das Programm
der
Programme!
Täglich von 7,9 Uhr
Vorplatz Nord-Namstein
Bei freiem Entree!
Letzte Woche
des November-Programms.
Täglich Beginn direkt
nach Schluss der Vor-
stellung:
Trocadero-Gabaret
im Restaur. D'Alsace
klassisch. Künstler-Konzerte



Nach
Amerika
mit
erstklassig
Doppel-
schrauben-
Dampfer
bei mässigen Preisen und
vorzüglich. Verpflegung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam-New York
via Boulogne u. St.
Dreischr.-Dampfer
„Statendam“, 32000 Reg.
Tonnen, 45000 Tons Wasser-
verdrängung im Bau.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag, u. öfterdem
Auskunft u. Kajutabillerte
bei
Gundlach & Saerenkleu Hof.
General-Agentur Mainz am
Bahnhofplatz 3.

Badener Pferde-Lotterie
Ziehung 2. Dezember
Nur 1 Mk. d. Los. 11 St. = 10.
4578 Gewinne **M. 100000**
Gesamtwert **M. 700000**
hierbei 78 Pferde **70000**
Haupttreffer aus M.
je 1 Gewinn u. 10000, 1000,
3000, 2000 u. s. w., sämtlich
mit 70 resp. 90% rückzahlbar
mit Bargeld sofort, sowie
alle sonst genehmigt. Lose bei
Carl Götz,
Bankhaus, Karlsruhe,
Moritz Herzberger, E. 3, 17,
O 4, 5; Schmitt, Lotterie-
büro, F 2, 1, B 4, 10; C.
Struve, Mannheim.

Augen auf
beim
Butterkauf
in Geschäften, die Mar-
garine u. minderwertigen
Butter-Gefäß führen.

Nur
garantiert reine
Kuhbutter
1,25, 1,40, 1,50, 1,60 Mtr.
verkauft

Butter-Nonnin
P 5, 13 Tel. 7004

Zünftige Schneiderin
empf. f. s. Ipa. Beru-
berung sowie Neuanfert.
in u. außer d. Stadt.
3,50 & pro Tag. 30853
Berthelstraße, 13, 2. St.

Groß-Feuer
erhält jeder in seinen Öfen oder Herd mit
Flamm-Feueranzünder
aus Hartpetroleum. 33724
Sparsam, billig, völlig gefahrlos.
1 Paket 40 Würfel 10 Pfg.
Man verlange in den durch Plakate und Transparente erkennlichen
Verkaufsstellen Gratisproben, um sich von der Güte zu überzeugen.

Urbach's Nachf.
D 3, 8, 1. Tel. 3868 D 3, 8, 1.

Ball- und Gesellschaftsfrisuren
In und ausser dem Hause.
Modern, Individuell.
Nur Damenbedienung.
Bäder. 50177 Bäder.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 31269
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stötter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Schamponieren
mit schöner Frisur im Abonnement 30 Pfg.
Ondulieren
mit moderner Frisur
im Abonnement
75 Pfg.
für Damen und Herren
im Abonnement
Mk. 1.-
Manicuren
Institut für Schönheitspflege
Käthe Hilgers 50805
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Telephone 591.

Detektiv-Privatauskunftei „Argus“
Institut und 31643
Mannheim, G 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Maler & Co., G. m. b. H.

Schreib- u. Vervielfältigungsbüro
Bismarckplatz 19 E. Weis Tel. 4053.
fertigt Schriftstücke aller Art
Hand- u. maschinenschriftlich
in fadelloser Ausführung unt. strengst. Diskretion
Spez. Maschinen-Diktate. Stenogramm-Aufschreiben
Erste Raterenzen. 12 Jahre Praxis. Sep. Diktierraum.

Keine Ziehungsverlegung!
Ziehung bestimmt
Nur 1 m. das Los, 2 u. 3. Dezember
Gesamtgewinne in der auszahlbar mit
45000 M.
Haupttreffer ohne Abzug:
20000 M.
Altenburger Lose à 1 M. Paris und (Lose 25 Pf. extra
empfiehlt Generaldebit)
Eberhard Fetzer Karlsruhe B.
Ostenstr. 4.
sowie alle Verkaufsstellen der Lotterien.

Frachtbrieft stets vorrätig in der
Dr. & Hans'chen
Buchdruckerei.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 27. November 1913.
Konfessionelle. Abends 8 Uhr Predigt, Stad-
tkirch. Gesang.

Hochschule für Musik in Mannheim
Kurse in
Rhythmischer Gymnastik u.
Solfège (Gehörsbildung)
Unterricht durch diplomierte Lehrer
der Methode **JAQUES DALCROZE**
Hospitalanten werden angenommen.
Beginn der Kurse: Anfang Dezember.
Anmeldungen werden entgegengenommen
im Sekretariat der Hochschule für
Musik L. 9, 9, durch welches auch Prospekte
kostenlos erhältlich sind. 607

Kochs Puppenklinik, G 4, 12
Allen Müttern
Mannheims u. Umgegend zur
wohl. Nachricht daß von heute
an meine seither betriebene
Puppenwerkstätte
für alle Fabrikate wieder er-
öffnet ist. Neue Puppen, Pupp-
Garderoben, Leder-Gestelle,
alle Ersatzteile f. Puppen so-
wie Puppen-Perücken ausseh-
tem Haar. Die Preise sind geg-
früher bedeutend ermäßigt.
Reparaturen bitte werden
prompt Bedienung mir recht
bald zugehen zu lassen und
im Hause des Herrn
G 4, 12 Fleischhändl. Adler

1883 — 1913
Sämtl. Backartikel
in ganz vorzüglicher Qualität
als Mandeln, Haselnusskerne
Zitronat, Orangeat, Zitronen
Backhonig
Sand- u. Puder-
zucker
Ber. reingewaschene
Gewürze
Vanille, Back-
obladen
Pfeffer-Essenzen
Arrakum Kognak
Mandeln und Kandi-
zucker in Schokolade etc.

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie Mannheim O 4, 3 Gegr. 1883. Tel. 293 u. 4970
Filiale: Drogerie z. Wasserturm, Friedrichspl. 19
Telefon 4988.
Prämiiert: Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904
und Kochkunst-Ausstellung 1911.
Grüne Rabatmarken.
Im Dezember Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet

Gansrücken
sowie rohes u. ausgeflossenes
Gansfett
empfiehlt billigst
F. Mannheimer, jetzt H 4, 19/20
Telephon 2303.

Nächste Ziehung garantiert
unwiderruflich 2. Dezbr.
**Frauen-
Wohlfahrts-Geldlotterie**
6700 Gewinne:
Mark 60000
20000, 3000, 2000.
Lose à Mk. 1,10 (auf 10 Lose 1 Freilos)
Porto u. Liste 90 Pfg. extra, empfiehlt und
versendet die Generalagentur 38871
Moritz Herzberger,
O 6, 5 Mannheim E 3, 17.
ferner zu haben bei: Lotteriebüro Schmitt
F 2, 1 und R 4, 10, J. F. Lang Sohn in
Heddeshelm und sämtl. Losverkaufsstellen.

Weber's Hotel „Zur Krone“
Kronenburgstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 343
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 3430
Moderne Komfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

175. Sitzung, Mittwoch, den 28. November.
Am Tische des Bundesrats: Dr. Bischoff, von Tirpitz,
von Falkenhayn.

Präsident Dr. Kausch eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.
mit der Mitteilung von dem Hinscheiden des Abg. Jörn (Sp.).
Neu eingegangen sind zwei Interpellationen der
Sozialdemokraten über die Vorgänge in Javern und den
Ausschluß des Abg. Dr. Viednecht (Soz.) aus der Rüstungs-
kommission.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpella-
tionen über die Arbeitslosigkeit und die Vor-
gänge in Javern.

Unterstaatssekretär Richter erklärt, daß der Reichskanzler
die Interpellation über die Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte
der nächsten Woche beantworten wird.

General von Bodenborn gibt die Erklärung ab, daß der
Reichskanzler die Interpellation über die Vorgänge in Javern
von Mitte nächster Woche an wird beantworten lassen.

Die erste Lesung des Spionagegesetzes.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Bischoff:

Die zur Beratung stehende Vorlage ist von hoher Bedeutung
für das Wohl des Reiches. Der bestehende strafrechtliche Schutz
der militärischen Geheimnisse gegen Verrat hat sich als unzu-
reichend erwiesen. Er bedarf, wie auch hier schon öfter anerkannt
worden ist, der Verstärkung. Der vorliegende Entwurf soll an
die Stelle des Gesetzes von 1893 treten. So wertvolle Dienste
dieses Gesetz auch geleistet hat, so haben sich doch die
Spionagefälle in den letzten Jahren außer-
ordentlich vermehrt. Eine Neuordnung dieser wichtigen
Frage war daher unumgänglich. Besonders notwendig erscheint
es uns, daß durch das Gesetz auch Nachrichten über
militärische Geheimnisse künftig unter Strafe gestellt
werden. Die Regierung hat schon in ihrem Entwurf von 1893
dies vorgeschlagen, doch hat der Reichstag damals diese Be-
stimmung gestrichen in der Hoffnung, daß sie nicht notwendig
sein werde. Die Praxis hat aber ergeben, daß wir ohne eine
solche Bestimmung nicht auskommen und deshalb ist sie in diesem
Entwurf erneut vorgeschlagen worden. Auch eine Reihe anderer
schwierigerer Fälle wird vom bisherigen Recht bisher nicht
erfaßt. Die Regierungen legen hohen Wert darauf, daß dies in
Zukunft anders wird und bitten deshalb um Annahme des Ge-
setzesentwurfes.

Brecht, Kriegsminister Generalleutnant vom Falkenhayn:

Die Gelegenheit, die sich mir bietet, keine einzige Worte an
das hohe Haus zu richten. Demüßige ich um so lieber, als ich mich,
nachdem ich durch den Kaiser auf meinen gegenwärtigen Posten
berufen worden bin, schon sehr dadurch hier einführen kann. Ich kann
das tun, ohne befürchten zu müssen, daß sich die Arbeiten dieses
hohen Hauses dadurch wesentlich verzögern werden. Denn eine
lange Programmatische Rede habe ich nicht zu halten. Das
Programma, nach dem der Kriegsminister als Minister des
Königs von Preußen, wie auch als Bevollmächtigter zum Bundesrat,
zu handeln hat, ist vollständig erhalten in seiner Aufgabe,
die wichtige Rolle, die die Armeekorps in der Hand des
obersten Kriegsherrn bildet, scharf, blank und
schlagbereit gegen jeden Feind zu halten. (Leb-
hafter Beifall auf der Rechten und bei den Räten.) Wenn sich
mit dieser Aufgabe, die innerhalb oder außerhalb des Hauses an
mich übertragenen Anzügen und Vorschläge, Forderungen
oder Wünsche vertragen — und je moderner sie sein sollten um
je unvollkommener werden sie mit der Zeit, so werden Sie, meine
Herren, und jeder, den es angeht, mich sehr bereichern, dankbar
darauf einzugehen. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Par-
teien.) Dagegen muß ich allen Behauptungen, die sich mit den
Progen meiner Aufgabe, mit den Forderungen derselben und
desem mit den Lebensbedingungen der Armeekorps dieses Reiches nicht
vertragen, nicht nur meine Unterstützung verweigern, sondern sie auch
nach Kräften unschädlich zu machen versuchen. (Lebhafter Beifall
rechts.) — Urruhe bei den Soz.) Ja, meine Herren, das liegt
so klar, daß ich mir weitere Ausführungen darüber ganz er-
sparen darf. (Erneuter Beifall. — Erneute Urruhe bei den Soz.)

Die Verteidigung, zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf das
Wort zu ergreifen, leite ich von dem Umstande ab, daß er in
seinem Bestehen steht zur Wahrung der Schlagberei-
tigkeit der deutschen Wehrmacht. Es gilt gegen Gegner
kämpfen zu müssen, denen es gelungen ist, unsere Wägen vor-
zeitig zu erlösen, und die Abwehr des Schläges sorgsam und
rechtzeitig vorzubereiten. Wer sich hiergegen nicht, soweit es in
seiner Möglichkeit liegt, strebt, begehrt in meinen Augen einen
schweren Fehler und einen untergeordneten, so, wo es sich um so
ernste Dinge handelt, wie die Sicherheit des Vater-
landes. Wenn das heißt, einen wichtigen Faktor des Erfolges
aus der Hand zu geben. Das tun, heißt von vornherein auf den
Erfolg überhaupt, wenn nicht verzichten, so doch ihn auf Außeracht
lassen. Sicherlich wird in dem großen Ringen auf
leben und Tod, wenn es einst dazu kommen sollte, nur der
Hoffnung haben, die Oberhand zu gewinnen, der bei der Vor-
bereitung jede Schwäche zu seinen Gunsten ausgenutzt hat. (Sehr
richtig!) Wegen der Gefahren, denen und in dieser Beziehung die
Stellen des Gesetzes von 1893 aussetzen, müssen wir uns schützen.
Es ist hier nicht der Ort, weiter darauf einzugehen. Aber Sie
wissen, wie schon der Staatssekretär des Reichsjustizamts an-
deutete, wie jeder zugeben muß, der unbefangenen und mit einiger
Aufmerksamkeit die Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren
betrachtet hat, und wie ich aus eigener mehrjähriger Beobachtung
aufs Bestimmteste behaupten kann, sehr wohl: Sie sind so groß,
daß ihre Verdrückung selbst durch Aufhebung der größten
Verdrückung, aus Pädagogik über den Namen des jetzt bestehenden
Gesetzes hinaus verdrückt werden sollte. Wenn jeder, der sich
einer Verdrückung schuldig macht, im Gesetz mit empfindlicher
Strafe bestraft wird, so darf der, der unter denselben Voraus-
setzungen die Sicherheit des Reiches gefährdet, nicht ohne Strafe
bleiben. (Sehr richtig!)

Es ist dabei für mich ganz ohne Belang, wer sich einer solchen
Handlung schuldig macht. Insbesondere bezog ich
nicht die Möglichkeit in großen und ganzen eine
Ausnahmestellung einzunehmen. Man mag ihre
Bedeutung so hoch schätzen wie man will, und niemand kann sie
höher schätzen als ich persönlich, wofern ich Beweise anführen kann:
Ein Vorrecht zu Gunsten der unbefangenen freien Meinungsäuße-
rung in der vorliegenden Frage kann man daraus für sie nicht
erleiten. (Sehr richtig! rechts.) In dieser Hinsicht gilt es nicht

verschiedene Rechte, sondern nur ein Recht mit souveräner Willig-
keit, nämlich das Recht, das deutsche Volk darauf aufmerksam zu
machen, daß seine Wehrfähigkeit und Schlagbereitschaft und seine
Rüstung lädlos erhalten werden! Indem ich dies feststelle,
möchte ich gleichzeitig betonen, daß die Landesverwaltung jede Ab-
sicht, mit dem vorliegenden Gesetz ein Sonderrecht für die
Armee, vor allem ein Sonderrecht gegenüber dem Recht der
freien Meinungsäußerung anzustreben, entschieden ablehnen muß.
Es handelt sich eben gar nicht um Sonderinteressen der Armee
oder irgend eines anderen, sondern allein um die großen
und allgemeinen gemeinsamen Interessen des
Reiches. (Sehr gut!) Diesen Interessen des Reiches wird
niemand am besten und um so besser gedient, je mehr in Zukunft die
Organe der Landesverwaltung und der öffent-
lichen Meinung vertrauensvoll zusammen-
arbeiten. (Beifall.) Wenn das vorliegende Gesetz, was es ja
anstrebt, eine solche Verbindung fördern würde, und ich erkläre
mich bereit, in der Kommissionsberatung einen Weg mit zu suchen
und mich namens der Landesverwaltung eifrig daran zu beteiligen,
— wenn dieses Gesetz eine solche Verbindung zwischen den Or-
ganen der Landesverwaltung und der öffentlichen Meinung fördern
würde, so würde ich das freudig begrüßen. Öffentlich ergibt sich
ein Verständnis zwischen beiden Seiten, für das ein Bedürfnis
vorliegt.

So entschieden die Armeekorps jeden Versuch abwenden muß,
diese Vorgänge zum Schaden des Reiches oder zu Nebenwirkungen,
sei es aus Parteirücksichten oder aus Sensationsbedürfnis aus-
zunutzen, so entschieden muß ich auch
fordern, daß das Volk über sie fortbewahren ein-
gehend unterrichtet wird und daß sie nicht einer freien
Reizung entzogen werden, die sich nicht beständig will. Ueber die Be-
deutung der verantwortlichen Aufgabe, die hierbei den
Organen der öffentlichen Meinung zufällt, besteht bei der
Landesverwaltung nicht der geringste Zweifel. Ein Volksherr,
wie das unsere, kann auf die Dauer nur gedeihen und nur dann
in ernstlichen Zeiten voll seiner Aufgabe gerecht werden, wenn die
gesunden, vaterländischen Ziele des Volkes in
bersichtlichem Einklang mit ihm gehen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz:

Den Inhalt der Vorlage, die juristischen Mängel der bis-
herigen Gesetzgebung gegen die Spionage und die allgemeinen
militärischen Bedürfnisse haben die beiden Vorredner in eingehender
Weise dargelegt. Ich kann vom Standpunkte der
Reichsmarineverwaltung nur bestätigen, daß ein drin-
gendes Bedürfnis zur Verbesserung dieser Gesetzgebung vorliegt.
Wie im allgemeinen dem Reichstag schon bekannt sein wird, ist
gerade auch die Marineverwaltung in den letzten
Jahren einer ganz ausgiebigen Spionage-
tätigkeit ausgegessen. Diese hat sich ganz besonders
auf die Rüstungsleistung, auf unsere Konstruktionen und unsere
Schiffstypen ausgedehnt. Bei der Kommissionsberatung wird es
sich zu erörtern lassen, an einzelnen Stellen die Situation
näher zu beleuchten. Ich kann nur vom Standpunkte der Marine-
verwaltung bestätigen, daß es ein dringendes Bedürfnis im Inter-
esse der Landesverteidigung ist, daß dieser ausgiebigen Spionage-
tätigkeit in Zukunft, und Möglichkeit vorgebeugt wird. (Beifall.)

Abg. Stadthagen (Soz.):

Vorwiegend bei diesem Gesetz ist, daß die Presse
unter militärische Kommandantur gestellt wird,
daß sie nur das schreiben soll, was die Landesverwaltung will.
Der Kampf gegen die Spionage kann nicht anders geführt werden
als dadurch, daß man ihr den militärischen Sphäre dieses
Reiches mit dem herrschenden militärischen
System antreiben verweigert. Es ist widerwärtig, wenn man hier
ein Gesetz gegen die Spionage scharf und dann Mittel ver-
langt, um beim Nachbar spionieren zu können. Wie Sozialdemo-
kraten haben für solche unlaudbaren Zwecke nie etwas bewilligt.
Das ganze Gesetz ist ein Widerspruch in sich. Man will die
Spionage ausrotten und hängt selbst den Boden der Spionage.
Warum regt man nicht an, daß diese Spionage von allen Staaten
abgeschafft wird?

Überall, auch bei der Polizei, hat man das Spionage-
system gegen die Arbeiter eingeführt. Und dieselben be-
hörden, die Arbeiter gegen die Spionage, sind die Spionage-
behörden. Es ist ein Widerspruch, wie sie jetzt hier gefordert werden, und wie sie
schon 1893 mit großer Mehrheit hier abgelehnt worden sind. Viel
eher sollte man die Spionagebehörden gewisser Sen-
sationsblätter bekämpfen, als die Veröffentlichung von Nach-
richten über angeblich geheime militärische Dinge verbieten. Es
sieht fast so aus, als ob das ganze Gesetz gerichtet ist gegen die
friedlichen Bürger und gegen die Presse. Der
Militarismus hat die Öffentlichkeit: das ist die
Lehre dieses Gesetzes. Nach dem neuen Gesetz soll schon jede
Freizügigkeit bestraft werden können. Da wäre s. V. auch der
Kaiser, dem sein Sohn erzählt, er sei "Kaiser" genannt wor-
den und der das dann weiter erzählt, weil er ein "militärisches
Geheimnis" verrät. Durch das Gesetz ist der oberste Militär-
behörde eine scharflose Macht über alle Staats-
bürger eingeräumt, da es in ihre Hand allein gegeben ist, zu
bestimmen, was ein militärisches Geheimnis ist.

Die Deutsche Tageszeitung" war so gnädig, zu er-
klären, daß sie nicht einmal den sozialdemokratischen Blättern Ver-
rat militärischer Geheimnisse antone. Was würde Herr Dr.
Cortel sagen, wenn ich erkläre, daß ich unsere Kollegen von der
Presse nicht für Gallanten und Schurken halte, nicht einmal
die Kollegen von der "Deutschen Tageszeitung". (Große Heiterkeit.) Der Zweck der Vorlage ist, die angeblichen
Gedanken der Spionagegesetzgebung gegenüber dem eigenen
Volke zu schließen. Dies wird weggelassen gemacht werden, nicht
daß die Presse, die gar kein Sonderrecht für sich verlangt. Inter-
nationale Parteiblättel in Ostka wurde es verüßelt, daß es über ein
vollkommen kriegsmächtiges Land über berichten, bei dem es 18 Tote
und etwa 300 Gefranke gab. Dies Gesetz soll die Hülle für
derartige militärische Ungeheuerlichkeiten
werden. Wir handeln geradezu gemeingefährlich,
wenn wir die Presse in dieser Weise bangsalzieren ließen. Dem
Gesetz, das die gemeinen Wildhände im Waldwesen großziehen
würde, sollte die Kommissionsberatung ein Begräbnis
erster Klasse bereiten.

Abg. Gröber (Zentr.):

Wir betätigen gern, was für das Wohl des Vaterlandes not-
wendig ist. Trüß das Her oder zu? Die Ausführungen der drei
Redner vom Bundesrat können nützlich nur den aller-
bestimmtesten Wünschen einer Begründung ge-
nügen. Daß der Kriegsminister die Gelegenheit benutzte, sich kurz

und gut vorzustellen, war ja recht dankenswert. Aber keiner der
Regierungsbevollmächtigten hat uns das Geheimnis verraten, was denn
eigentlich ein militärisches Geheimnis ist. Die
Vorlage soll das schändliche Verwerben der Spionage unterdrücken.
Aber wie weit geht Spionage? In die Räucher dieses Gesetzes
kommen sehr leicht Leute fallen, die in Wirklichkeit recht harmlos
sind. Wir haben schwere Bedenken besonders gegen den
Versuch, das Gesetz auf Nachrichten überhaupt auszuweiten. Was
ist ein militärisches Geheimnis? Wer entscheidet schließlich über
den Charakter einer solchen Nachricht? Wie soll ein Laie sich über
diese feinen Unterschiede klar werden? Dann kann ja jeder noch so
gut gemeinte Zeitungsjournalist gelacht werden. Am bedenklichsten
würde es aber, wenn das Gesetz sogar auf bloße Fahrlässigkeit aus-
gedehnt würde. Ich kann nicht glauben, daß der Reichstag so
einer Bräutigam kann. (Sehr gut!) Man kann doch auch nicht
die Veröffentlichung von öffentlich allgemein bekannten Dingen be-
strafen, die jeder Mann klar überblickt. Das sind doch keine
militärischen Geheimnisse mehr. Diese sind doch in den
Akten festgelegt. Sie sind auch schon durch das Gesetz von 1893
festgelegt.

Auch für den Krieg haben wir vollständig ausreichende
Strafbestimmungen. Was ist vertraulich zu halten, was ist ge-
heim? Wir haben das schon bei uns in der Kommission
gemerkt, wie schwierig es ist, festzuhalten, was geheim zu halten
ist, was nicht. (Sehr gut!) Wenn dann ein Reichstags-
abgeordneter seinen Wählern Bericht erstattet und ganz
unabhängig etwas anbeutet, was geheim sein soll, dann würde
man ihm auch den Prozeß machen. (Hört, hört!) Will man
alles von dem Ermessen einer einzigen maßgebenden Stelle ab-
hängig machen? Von dem Ermessen eines einzigen Menschen?
Will man der Presse ihre richtige Funktion er-
schweren? Und doch läßt man bei den Verbänden alle mög-
lichen fremden Offiziere herumlaufen. (Sehr richtig!) Die
müssen doch die Augen auf! Die deutsche Presse hat sich ein-
mählich dagegen erklärt, mit vollem Recht. (Sehr richtig!) Die
Hauptversammlung der deutschen Presse in Düsseldorf, der
Bund Deutscher Zeitungsverleger, der Verband Deutscher
Journalisten- und Schriftstellervereine, sie alle haben Wider-
spruch erhoben, auch der läbliche Wehrverein. Er
würde ja Objekt sein. Wenn seine Veröffentlichungen und die
des Flottenvereins verboten würden, so würde freilich viel Be-
nußung vermieden werden. Ich beantrage, Überweisung
des Gesetzes an eine Kommission von 21 Mit-
gliedern.

Abg. Dr. v. Galster (Natl.):

Das Gesetz entspricht einem Bedürfnis, denn eine Abände-
rung des Gesetzes von 1893 ist notwendig. Eine starke Kol-
lision verschiedener Interessen liegt freilich vor,
aber das Interesse der Gesamtheit muß allem andern vorzuziehen.
Die Vorlage hat nicht überall das rechte getroffen. Eine scharfe
Kritik wird notwendig sein, Verbesserungen sind unumgänglich.
Herr Gröber verlangt eine Erklärung des Begriffes "Geheim-
nis". Er erhofft sie von den nachfolgenden Rednern. Ich er-
marte sie auch von den kommenden Herren. (Heiterkeit.) Die
Auslegung des Begriffes "Geheimnis" ist schwierig. Am liebsten
gibt es "offene" Geheimnisse. Die Presse aller Parteien
hat gegen den § 9 des Gesetzes Widerspruch erhoben. Es darf
das Interesse des Volkes an den militärischen Fortschritten nicht
unterbunden werden. Die Freiheit der Kritik muß offen stehen.
In der Debatte hat mich die Erklärung des Herrn Kriegs-
ministers sympathisch berührt, daß er für jede Kritik entgegen-
kommen zeigen will; ich hoffe auch für die Kritik, die gegen die
eigene Person geht. Ein Abgeordneter erzählt mir dieser Tage,
er sei immer für Kritik, nur nicht, wenn sie sich gegen seine eigene
Person richtet. (Heiterkeit.) Im Strafgesetz müssen wir vor allem
den Staat schützen und Verbänden gegen den eigenen Staat als
ganz gemeine Verbrechen scharf bestrafen. Der Gedanke ist, wie
ich im Entwurf vorgesehene ist, zu stark besetzt. Hier tut eine Ver-
einfachung not. Meine politischen Freunde sind mit der Über-
weisung an eine Kommission einverstanden.

Abg. Völkner (Natl.):

Wir haben alle Veranlassung, dem Gesetzesentwurf zuge-
stimmen, da wir schärfere Strafen für Spionage für notwendig
halten. Gegen den § 9 hat sich die ganze Presse mit seltener
Einmütigkeit, auch mit Einschluß der konserverativen
Presse, ausgesprochen. Der Paragraf wird dann auch in
dieser Form abgelehnt werden. Allerdings erscheinen uns die
Verfüchungen der Presse in diesem Punkt übertrieben, wenn auch
nicht bestritten werden kann, daß die Behauptung der Bestimmung
eine große Unsicherheit hervorruft. Wir sind gern bereit, daran
mitzuarbeiten, daß der § 9 entsprechend den Wünschen der Presse
und den Interessen der Landesverteidigung gestaltet wird. Wir
wünschen, daß der Entwurf möglichst bald Gesetz wird.

Abg. Dr. v. Pöhl (Soz.):

Wir stehen der Vorlage vollkommen feindlich gegenüber, müssen
aber den Rednern ihrer Notwendigkeit ermaßen, und zwar auch
einer überzeugender gefährt werden als in der Be-
gründung. Gegen die Friedensspionage, deren Gefährlich-
keit doch wohl oft übertrieben wird, ist nicht die Föde der ange-
deuteten Strafen, sondern die Sicherheit entbehr-
lich zu werden. Die Sozialdemokraten wollen die Vorlage gänzlich ableh-
nen. Wir wollen sie prüfen, in der Überzeugung, daß das
Gesetz eine Maßnahme wird, namentlich an die Regierungen,
die die Spione ausschicken und bescholen. Gewisse Bestimmungen
der Vorlage sind unannehmbar. Darin stimmen alle
Fraktionen überein, die bisher gesprochen haben. Wie Kollege
Gröber schon humorvoll betonte, weiß kein Mensch, was ein
militärisches Geheimnis ist. Tatsächlich ist der Begriff
des militärischen Geheimnisses ein Geheimnis. Das beweisen die
Normalwörter des Krupp-Prozesses. Sie bestanden
teils in Urteilen, teils in Abschriften. Derselbe militärische
Sachverständige hat nun den Inhalt eines in der Originalschrift
vorliegenden Normalwörter als Geheimnis erklärt, der Inhalt einer
wenigstens damit übereinstimmenden Abschrift aber nicht. (Große
Heiterkeit.)

Auch der Begriff der "Nachricht" ist unklar. Was ist
keine Nachricht? Der § 1 würde also einfach lauten müssen: Mil-
itärisches Geheimnis ist alles, was geheim gehalten werden muß.
Oder: Militärisches Geheimnis ist allen militärischen Geheimnis.
(Heiterkeit.) Alle Veröffentlichungen des Flottenvereins und des
Wehrvereins wären fortgesetzte Handlungen gegen dieses Gesetz.
Und der Admiral v. Koester und General Heim
würden solche Taten befehlen bekommen, daß sie für ganze
Leben freigegeben hätten. (Heiterkeit.) Wir würden die oberste Mil-
itärbehörde über das Gesetz und über den Kaiser stellen. Schließ-
lich ist ja jede Generalstabesache ein militärisches Geheimnis,
vielleicht auch die ganze Geographie. (Heiterkeit.) Die
ganze Militärwissenschaft würde unterbunden werden. Wie alle

Parteien sehen auch vor den § 9 ab. Ich vertraue da auf die Position des Reichsverbands der deutschen Presse.

Abg. Herrin (Sp.):

Das Gesetz ist notwendig schon mit Rücksicht auf die ausländischen Bestimmungen, die viel schärfer sind als unsere bisherigen.

Abg. Cohen-Reuß (Soz.):

Das Ziel des Gesetzes ist nur eine Erweiterung der Machtbefugnisse der Militärbehörde, bei freihändlerischen Institutionen wie in England ist ein solches Paragrafen nicht so gefährlich.

Die Presse ist § 9. Ein großer Teil der Presse steht heute schon der Regierung aus der Hand, jetzt soll noch die Druckschreibweise dieses Paragraphen gegen sie geschont werden.

Preussischer Kriegsminister von Falkenhayn:

Bei der Geschäftsbildung möchte ich es mir ersparen, auf die Ausführungen des Vorredners über die Heeresverwaltung und die Armee näher eingehen.

Ich nicht unüberwindlich hängen lassen. Wenn ich den Vorredner recht verstanden habe, so hat er unter Berufung auf einen Militärhistoriker gemeint, die deutsche Artillerie sei der Artillerie eines anderen Staates unterlegen.

Abg. Cohen (Soz.):

Ich habe nicht behauptet, daß die deutsche Artillerie schlechter sei als die französische. Aber ich habe dem Kriegsminister dem Rat des Generalis Moke zur Verfügung.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Donnerstag: 1 Uhr: Gehaltsordnung für Sachverständigen und Jungen, Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, Novelle zur Gewerbeordnung.

Schluß 5 Uhr.

Neu! Korso-Automaten-Restaurant. Täglich von abends 1/8 Uhr ab. Künstler-Konzerte des Salon-Orchesters Harmonie.

Sonder-Angebot. Braunschweiger Mettwurst im Auschnitt 115 Pf. Feinste Thüring. Cervelat- und Salamiwurst.

Mannheimer Actienbrauerei. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1912/13 auf 8 Prozent festgesetzt.

Weihnachtsgeschenke. Linoleum-Teppiche. durchgehende Muster in allen Größen. Ein Posten Linoleumreste in Läufer u. Stückware.

Jüngerer Ingenieur flottes Zeichen. Feuer- und Lebensversicherung. Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung.

Für Nord. Baden, Rheinbesen und Pfalz sucht Delfabrik. Bei d. Seifenfabriken gut eingeführt.

solid, selbst. Mädchen. das kochen kann u. Zimmerarbeiten gut versteht.

Goldverkehr. Beamte höhere und mittlere Dienstlicher Behörden erhalten bei genügender Besoldung Darlehen nicht unter M. 1000.— auf 10 Jahre, 6%, 1/2 Zins.

Zu verkaufen: 1 Schrank, 1 Bettsofa, 1 Waschb., mit Tisch, 1 Kronleuchter, 1 Ovenschirm.

Verkauf. Damen-Schreibtisch, sehr schön und wie neu, ohne Platanenpreis.

Auf der Fiobank. Freitag früh 8 Uhr. Kuhn Isch zu 4 Pf. Schlachthofverwaltung.

Fr. Schlecht M 4, 8. Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme. - Vertrieb der Ideal und Erika.

Stellen finden. Generalvertreter. Wir suchen für unsere Abteilung Statistik einige wirklich tüchtige erfahrene

Buchhalterinnen. Lehrlinge. S. Wronker & Co. Mannheim. 4400

Parfümerien. Vertreter. Bei in Bonnshub- und Damenartikel u. Geschäften eingeführt.

Vertrauensstellung. Tüchtiger, energischer und arbeitssamer Kaufmann, 33 Jahre alt.

Wein. Kaufmann, 31 Jahre alt, toller Korrespondent, im Kassawesen bewandert.

Stellen suchen. Junger, tüchtiger Techniker (M.), sucht Gehalt auf gute Bezahlung.

Mietgesuche. Eine hübsche 3 Zimmerwohnung in bevorzugter Lage des Linderhofes.

Lehrlings-Gesuche. In einem ersten Grundbildungshause der Drogen-Branche ist eine

Vertrauensposten. 1. ver., 35 Jahre, b. Militärgeh., funktionst. Mann.

Möbl. Zimmer. m. sep. Eingang isol. gesucht, Offert. mit Preis unter Nr. 87473 an die Expedition

Lehrlingsstelle. durch einen jungen Mann mit Reifezeugnissen zu besetzen.

Kaufmann. 33 J. alt, b. Pfaffenheim eines Fabrikgeschäftes, mit reichen praktischen Erfahrungen.

Gesucht. auf 1. Januar gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

Magazine. Abfüßraum G 7, 45 (Schloße) Abfüßraum nebst Wohnung u. Zubehörs zu vermieten.

Möbl. Zimmer. m. sep. Eingang isol. gesucht, Offert. mit Preis unter Nr. 87473 an die Expedition

Möbl. Zimmer. C 1, 15, 216, 2 27, einf. möbl. J. u. anst. Stell. u. u. bei Häner abgeben. 25885

Möbl. Zimmer. C 1, 15, 216, 2 27, einf. möbl. J. u. anst. Stell. u. u. bei Häner abgeben. 25885

Möbl. Zimmer. C 1, 15, 216, 2 27, einf. möbl. J. u. anst. Stell. u. u. bei Häner abgeben. 25885

Möbl. Zimmer. C 1, 15, 216, 2 27, einf. möbl. J. u. anst. Stell. u. u. bei Häner abgeben. 25885

5000 Einsatz-Hemden

haben wir bedeutend unter Preis eingekauft und werden solche auch bedeutend unter Preis verkauft.

Serie I

Maccolorbiges, gutes haltbares Einsatz-Hemd mit vorzüglicher Percalbrust Größe 4 und 5

durchweg

1.25

Serie II

Maccolorbiges Einsatzhemden, haltbare Ware mit eisaser, Einsatzen in Lulsin oder Winternormalstoff-Einsatzhemden Größe 4, 5, 6

durchweg

1.50

Serie III

Einsatzhemden, maccolorbig sowie Winternormalstoff, weiss, glatt und porös, gute Qualitäten mit Percal- und Pique-Einsatzen

durchweg

1.95

Serie IV

Einsatzhemd, maccolorbig, weiss und grau od. Winternormalstoff, gediegene Qualitäten — Größe 4, 5 und 6

durchweg

2.50

Serie V

Einsatzhemden, vorzügl. Qual., maccolorbig, weiss porös, weiss glatt und Normalstoff mit erkl. Pique-Einsatzen u. andere Art — Größe 4, 5, 6

durchweg

3.00

Ferner kommen Normaljacken, Normalhemden, Normalhosen und auch andere Trikotagen bedeutend unter Preis in den Verkauf.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Breitstrasse

Mannheim

Breitstrasse K 1, 1-2

Zu vermieten Mieter erhalten 7500 kostenfrei jed. Größe n. Preislage Wohnungen vermittelt durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn K 1, 4 Breitstr. Tel. 505 Abteil. Vermietungen.	C 4, 1 1 Zr. hoch, schön, helles teeres Zimmer mit sep. Eingang evtl. als Büro an einzeln. Herrn per 1. Dez. zu verm. Näheres E. S. 7 Baden. Telefon 2057. 40580	C 4, 7 schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, sofort od. spät. n. v. Näh. Baden. Tel. 3715. 40586	C 7, 11 et. 5-Zimmerwohnung, Badekammer u. Mädchenzimmer per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres n. Stod bei Leopold Simon, C 7, 11. Tel. 2654. 520	N 4, 13 1 Zr. hoch, schön, helles teeres Zimmer mit sep. Eingang evtl. als Büro an einzeln. Herrn per 1. Dez. zu verm. Näheres E. S. 7 Baden. Telefon 2057. 40580	H 15 Vorzugshalber, eine schöne vier Zimmer-Wohnung, Bad, Kuchenschrank, auf 1. Januar od. früher sehr preiswert zu vermieten. 35817	K 2, 1 in neuem Hause eine schöne Wohnung zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 35883	L 13, 16 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. part. 25867	M A, 13 Zrepp. Schöne Wohnung 5 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie (sof. an un). 43514	O 4, 11 2. Etz. 3 Zim. u. 2 Bäd. n. 2 Zimmer recht nahe u. Zubehör zu verm. Näh. part. 25880	Q 7, 3 b 1 Zrepp. schöne Wohnung mit Bad, p. 1. Dez. od. früh. n. v. 25874	Charlottenstr. 4 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Novbr 1914 zu vermieten. Näheres an ertragenen Parierre links. 43414	Dalbergstr. 15 schöne neuhergerichtete 3-Zimmerwohnung auf 1. Januar 1914 zu verm. Näheres daselbst 1. Etz. Seltzenbau. 35888	U 1, 9 Breitstr. 4 3. H. n. v. n. 2. Et. 43471	Eichendorffstr. 37 1. Etz. schöne 2-Zimmer-Wohnung mit großer Küche-Veranda sof. zu verm. In ertragenen Adressat. Heide 79. Tel. 872. 43403	Wegungshalber am Friedriehspart B 7, 19, 2. Etz. herrsch. Wohnz., 3 Zim., Küche, Bad, ein., ubi. Zubehör per 15. Januar od. spät. zu verm. 43570	A. Blumhardt. Belüftung 11-1 Uhr.	Ju den Neubauten Emil Gedelstraße 93, 95, 97, 99 u. 99a sind n. 1. Etz. geräumige, gut angelegte 1, 2 u. 3 Zimmerwohnungen zu verm. Näh. an der Baugasse od. Emil Gedelstr. 15. par. 1. Seite od. A 2, 5, 2 Trepp. Tel. 340. 43680	Holzstr. 19, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42471	Wobellstraße 32 2 Zimmerwohnung zum 1. Dezbr. zu verm. 36093	Julius Sollystr. 4, (Neubau) 2-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näh. bei L. 6b, Julinus Sollystraße 2. 43497	Neubau Natterthalerstr. 31 Schöne 1 u. 2-Zimmerwohnungen mit Zubehör sowie Bad u. Werkstätte auf 1. Januar zu verm. Näheres Architekt Herr Heiderlein, U 4, 15. Telefon 1788. 43584	Meerfeldstraße 62 Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Kanarke im 3. Stock, wegen Wegzug per 1. Januar od. später zu vermieten. Näh. part. 25879	Große Merzelstraße 7, 1. Etz. elegant Wohn- und Schlafzimmer mit Schreibsch. elektr. Licht, Zentralheizung und Telefon-Nutzfläche. 40612	Oststadt Karl Ludwigsstr. 3, 4 Z. R. 2. Etz. u. a. Bad, eleg. angeleg. Familienwohnz., d. Miet. bath. v. p. 1. v. 25848	Öststadt Schöne 4-Z. Wohn. mit allem Zubehör umh. halber sofort zu verm. C. 6. Poststr. 6, 1. Etz. 43573	Öststadt Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Fremdenzimmer etc. sofort zu verm. Inl. Schmidt, Architekt, Tel. 6926. 40000	Poststr. 6, 1. Etz. 3 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 25445	Oststadt Mollstr. 32 2. Stock herrsch. ausg. 5-Zimmer-Wohnung mit r. Bad, elektr. Licht per sofort an un. Näh. part. rechts. Telefon 4230. 42779	Alte Hauptstr. 25, 2. Etz. schöne 3-Zimmerwohnung. 1. April zu v. Näh. part. 33611	Hofgartenstr. 32 3. Etz. schone 4-Zimmer-Wohnung los. 2-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres beim Hausmeister, Goethestr. von 11-4 Uhr. 43582	Schwengelsstr. 80 Kaufstr. 1, 2. u. 3. Z. zu vermieten. 35008	Sachsenheimerstr. 130 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Kanarke per sofort, 1. Januar zu verm. Näh. Tel. 2004. 43604	Stephanienpromenade 2 Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Fremdenzimmer etc. sofort zu verm. Inl. Schmidt, Architekt, Tel. 6926. 40000	Hofstr. 18, 4. Etz. Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Kanarke per sofort zu verm. 25791	Zinlastr. 12 herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 3 Treppen, wegzugshalber per 1. April nach. 3. zu vermieten. Anfragen n. 11-5 Uhr. Näh. Werderstraße 29. 2. Etz. 43547	Zinlastr. 19 7 Zimmerwohnung, i. Büro geeignet u. kleine Wohn. frei. 43499	Büro: Goethestraße 4 Georg Bärlein sen. 4	Werktstraße 19 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Werkstr. 15. 43590	Bündelstraße 8, Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, an ruh. Fam. an un. Näh. part. 25678	Wegungshalber 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. später n. v. Näh. C 8, 18, 111. Norm. aut. 25780	Schöne 4 od. 7 Zimmerwohnung total mit Kanarke u. Bad per 1. April zu vermieten. 43536 Näheres C 7, 9, 2. Etz. Telefon 2406.
---	--	---	---	---	--	--	---	---	--	--	---	---	--	---	--	---	---	--	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	---	---	--	---	---	--	--	---	---	--	---	--

Rache.

Eine Kindergeschichte von J. Friede.

Der vierjährige Hans und sein um ein Jahr älterer Bruder Fritz hatten sich Stühle an das Fenster gehoben und legten ihre kleinen, klumpigen Füßchen gegen die Fensterrahmen; man konnte bei geschlossenem Fenster so schwer auf die Straße sehen, und öffnen durften sie nicht, das hatte Mama, eben als sie aus dem Zimmer ging, streng verboten. Hans gab denn auch den fruchtlosen Versuch auf, man sah ja doch nichts, und vergnügte sich damit, das Fenster fest anzuhaken und dann mit dem Finger kunstvolle Scherereien in den Fensterrahmen zu zeichnen. Fritz sah ihm eine Weile aufmerksam zu und wollte dies Spiel auch schon seinerseits versuchen, als er sich noch zur rechten Zeit seiner Würde als Vetter bewusst ward und energisch sagte:

"Was hast du da gemacht, Hans?"

Hans sah ihn mit seinen großen Augen sehr erstaunt an und verzog trotzig den Mund:

"Ich mag eben!" Das klang sehr bestimmt.

"Du sollst aber doch nicht, Hans! Mama sagte, wir müssen artig sein, sonst schimpft Tante Emma! Und es sind doch ihre Fenster!" Der kleine Mann suchte zu überzeugen, Hans war aber schenbar schwer zugänglich, denn er hauchte wieder fest gegen das Fenster und meinte maulend:

"Tante Emma ist ein Teufel, sie schimpft immer! Was, was und Spaß macht, sollen wir nicht tun! Die Füße hübsch ordentlich abtun, aber denn trotzdem im Zimmer nicht herumspringen, denn das zerkratzt die Parketten; nirgends hinanklettern, das ruiniert die Möbel, und nichts in die Hand nehmen — das ist doch öd! Was sollen wir denn bei ihr anfangen? Früher, wie sie noch bei Großmama war, hab ich sie viel

lieber gehabt. Bei Großmama lieb sie uns alles tun!"

"Ja, das waren auch nicht ihre Sachen — und dann war doch alles öd, da lag ihr nichts daran, meinte Friedrichs älterer Bruder."

"Gott, wegen der paar Möbelmacher! sie jochen die Fenster!" Hans verzog mit einer geringen Scham den Mund, die ihm Tante Emma wohl schwer verzeihen hätte.

Eine Weile schwiegen die beiden jungen Leute, dann sagte Hans gähmend: "Doch ist hier! Warum und Mama nur mitgehen bei!"

"Weißt Du denn nicht, heute ist doch Tante Emmas erster Jahr, da muß ihr Mama helfen, und weil unsere Toni heut 'Ausgang' hat, konnte sie uns nicht zu Haus lassen!"

"Warum dürfen wir denn aber nicht hinüber?"

"Weil Tante Emma sagt, keine Jungen haben unter großen Leuten nichts zu suchen!"

"Ja, und dann werden sie alle guten Sachen allein anessen," brummte Hans. "Poh! auf, wir kriegen Bloß unsere Milch, und drüber nichts so gute Sachen! Ich habe hineingehaut, nordin, wie Mama die Tür offen ließ. Du, eine so große Schlagfabrik!"

Hans' Augen leuchteten bei dem bloßen Gedanken.

"Die ist für morgen, harte Tante Emma gesagt, die gibt sie heute nicht her!"

"Was? Wir kriegen gar nicht davon?" Hans war ganz erschrocken. "Ich will aber welche haben," sagte er schon weinerlich. In dem Augenblicke wurde die Tür geöffnet und Mama rief ihre beiden Sprößlinge in das Spielzimmer, um sie den zahlreich erschienenen Damen vorzuführen. Sie wurden enthusiastisch begrüßt, von allen geliebt und geliebt, aber besonders Hans bis auf auffallend gerührt. Wie gebannt hieltete sein Blick auf einem der Gäste, wo auch in

Hintergrund in schmerzlicher Weise — die Schlagfabrik hervorlagte. Man hatte sich um das Klavier versammelt, Tante Emma sang mit ihrer weichen hübschen Stimme keine Lieder. Alle lauerten — die kleinen Füßchen hatte man vergessen. Hans war zu Fritz gerannt und zog ihn leise hinter die beiden Mädchen und sah sie durch und beschwanden. "Sie spielen ganz ruhig im Wohnzimmer," meldete das Stubenmädchen bald darauf, als die belagerte Mama sich ihrer mütterlichen Pflichten erinnerte.

Der Feind verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Man war lustig und animiert und sprach den dargebotenen lukullischen Weinen so tapfer zu, daß, als um sechs Uhr die Herren kamen, verließ keine kleine Frau an, die ihm in ihrer Hausfrauenswürde ungeheuer imponierte und die in ihrem hübschen schwarzebenen Kleid, das sie dem Ehrenrotz zuliebe angelegt hatte, so allerliebste aus sah. Blüßlich zwinkerte er die Augen zusammen, um nach der Art der Kurzschäftigen besser zu sehen, und rief erstaunt:

"Emma, was hast Du denn da am Kermel? Wahrhaftig einen großen Fiedel!"

Hans Emma ertönete vor Schrecken und sah bestürzt auf den Kermel ihres neuen Kleides, der einen großen Flecken von — Schlagfabrik ansah. Alle Damen scharten sich teilnahmslos um die junge Frau; man erwiderte, wie sie das Ereignis haben konnte, rief und sagte, rief alle möglichen Hilfsmittel an — bis Ouzel Max plötzlich seine Schwägerin am Arm packte:

"Ja, Minna, Du hast 'nen Riesenfleck an der Seite!" Bestürzt sah man sich nun gegenseitig an — fast alle Kleider der anwesenden Damen

wiesen mehr oder minder große Schlagfabrikflecken auf! Lühnendes Entsetzen auf allen Gesichtern... Da plötzlich schrie Frau Emma auf: "Die Haben! — meine Tante!" und stürzte zum Fenster, wo sie die Tante, oder besser, das Fragment einer Tante hervorsieht. Darin hatten vier Bandolenstücke gehaut, mitten hinein in das kunstvolle Gebüde höher gegraben — und, um ihrer Wisset die Krone anzulegen, sich an den feinen Kleidern der Damen abgewischt.

Die verlesene Frau Emma stürzte sofort hinaus und verabfolgte den sehr erstaunten Junglingen zwei kräftige Ohrfeigen. Aber die gute Stimmung war nun einmal gestört. Die Damen riefen und pöhlten an den bösen Flecken, und das so schön begonnene Fest endete voll Verstimmtung. Frau Emma und die Mama der heulenden Haben hatten eine scharfe Auseinandersetzung, wobei manches harte Wort über "schlechte Erziehung" und "verdorbene Mangel" fiel. Zuletzt erklärte Mama unter Tränen, daß Emma über dieser Dinge verläufig noch nicht urteilen dürfe, denn von Kindererziehung verstände sie noch gar nichts. Ob Frau Emma selber einen eloquenten Wahrheitsbeweis anstreifen, weiß ich nicht genau, ich höre aber, daß der Himmel sie seitdem mit einem Töchterchen gesegnet, das für drei Mangel auslief. Vielleicht hat sie ihren Neffen, die inzwischen ganz nette Wonnastücken georben, die Schlagfabrikgeschichte verzeihen, vielleicht bedarf es hierzu eines besonderen Streiches ihres eigenen Bildlings, oder derer, die noch nicht da sind. Vielleicht... Ich kann malen, denn du bist und zum Verzeihen geneigt wird endlich jede Mutter, weil jede, und auch mit der sorgsam erzogenen Kindern, ihre liebsten Erfahrungen macht und schließlich froh ist, wenn sich in der Vergangenheit der Kinder keine anderen Mangel finden als — von Schlagfabrik!

50

Billige Lebensmittel!

- Wurstwaren**
 Harte Mettwurst . . . Pfd. 85 Pf.
 Prima Salam- und Cervelat-
 wurst Pfd. 1.33 M.
 Thüringer Rotwurst . Pfd. 55 Pf.
 Landlberwurst . . . 1/2 Pfd. 38 Pf.
 Gekocht. Schinken 1/4 Pfd. 85 Pf.
 Braunsch. Mettwurst Pfd. 1.10 M.
 Echte Halberstädter Würstchen
 4 Stück 25 Pf.
 SchinkenSpeck . . . Pfd. 1.30 M.
 Dörrfleisch in Stücken à 2 Pfund
 Pfd. 82 Pf.
 Leber- u. Griebenwurst Pfd. 40 Pf.
 Schmalz garant. rein . Pfd. 68 Pf.
- Kolonialwaren**
 Linsen Pfd. 17 Pf.
 Gelbe Erbsen . . . Pfd. 16 Pf.
 Haferflocken . . . Pfd. 22 Pf.
 Grieß Pfd. 19 Pf.
 Reis Pfd. 22 und 17 Pf.
 Malzgerstenkaffee Pfd. 17 Pf.
 Getr. Zwetschen . Pfd. 29 Pf.
 Beckobst Pfd. 48 Pf.
 Zichorien . . . 3 Packete 25 Pf.
 Feinster Kunsthoniä
 1 Pfund-Glas 38 Pf.
 Bienenhonig garantiert rein
 1 Pfund-Glas 88 Pf.
- Wein und Liköre**
 Süßer Sumos . . . 1/2 Fl. 85 Pf.
 Natur-Rotwein . . . 1/2 Fl. 80 Pf.
 Malaga 1/2 Fl. 1.45 M.
 Danziger Goldwasser
 Originalflasche . . . 1.65 M.
 Konnack-Verschchnitt 1/2 Fl. 1.50 M.
 Sortiert. Liköre Fl. 1.10, 95, 75 Pf.
- Käse**
 Is. Edamer 1/2 Pfd. 45 Pf.
 Tilsiter 1/2 Pfd. 45 Pf.
 Emmenthaler . . . 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Limburger Pfd. 36 Pf.
 Stangenkäse Stück 9 Pf.
 Camembert 35, 22, 15 Pf.

- Gemüse- und Früchte-Konserven**
- | | | |
|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| Preiselbeeren 2-Pfd.-Dose 75 Pf. | Schnitt- u. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 30 Pf. | Blaue Pflaumen 2Pfd.-Dose 48 Pf. |
| Mirabillon . . 2-Pfd.-Dose 70 Pf. | Gemüse-Erbsen . 2-Pfd.-Dose 38 Pf. | Kirschen (rot) 2Pfd.-Dose 85 Pf. |
| Ananas-Erdbeeren 2-Pfd.-Dose 1.10 M. | Gemüse-Melange 2-Pfd.-Dose 55 Pf. | Birnen 2Pfd.-Dose 85 Pf. |

- Diverses**
 Süsse Mandeln . . Pfd. 1.55 M.
 Haselnusskerne . . Pfd. 90 Pf.
 Prima Weizenmehl . 5 Pfd. 83 Pf.
 Frankenthaler Würfelzucker
 5 Pfund-Paket 1.15 M.
 ff. Zucker Pfd. 10 Pf.
 Haselnüsse Pfd. 43 Pf.
 Französ. Walnüsse . Pfd. 43 Pf.
 Gemischte Marmelade 5 Pfd.-Elmer 1.05 M.
- Bananen Pfd. 19 Pf.**
Süsse Mandarinen 5 St. 18 Pf.
Orangen 5 Stück 23 Pf.
Aepfel 5 Pfd. 58 Pf.
Zitronen 5 Stück 24 Pf.
Datteln 400 Gr. Karton 43 Pf.
Felgen Pfd. 28 Pf.
- Konfitüren**
 Deutscher Kakao . . Pfd. 95 Pf.
 Konsum-Kakao . . . Pfd. 68 Pf.
 Haushalt-Schokolade Bl. 55 Pf.
 Husten-Bonbon . . . 1/2 Pfd. 20 Pf.
 Gebrannt. Mandeln 1/2 Pfd. 25 Pf.
 Nöhrn, Lebkuchen Pak 15, 9 Pf.
 Thorner Katharinen Pak. 25, 10 Pf.
 Thorner Vanille- u. Schokolade-
 Eison-Kuchen Paket 30 Pf.
 Friedrichs. Zwieback 10 Pak. 95 Pf.

Haushalt-Artikel

Konsole mit Becher . . . Jeder Artikel	Zinkelmer, 28 cm . . . Jeder Artikel	Gußbüchse, emaill., oval oder rund, mit Deckel . . . Jeder Artikel
Flachschöpfe, 14 cm. mit Deckel 48 Pf.	Milchbüchse 75 Pf.	Petroleum-Kanne fl. dekoriert 90 Pf.
Rudelplatten, 18 cm 48 Pf.	Fleischschöpfe mit Deckel je 1 Kaffee- u. Zuckerdose . . . 75 Pf.	Rudelplatten, 2 Stück im Satz 90 Pf.
Kasseroill, m. St. u. Ausg. Plannen mit Stiel, 22 cm 48 Pf.	Wasserschüssel, oval, mit Seitennapf 75 Pf.	Rehtenteller, lackiert 90 Pf.
Zetelhalter, lackiert 48 Pf.	Handteller 75 Pf.	Stromlaterna 90 Pf.
Kohrschaufeln, emaill. 48 Pf.	Küchenlampe mit prima Brenner 75 Pf.	2 Gaschöpfe und 3 Zylinder 90 Pf.
Kaffee-Kannen m. Deckel 48 Pf.	Küchenschäbchen 75 Pf.	
Küchenmesser, fein dekor. 48 Pf.		

- Billige Weisswaren**
 1 Posten Halbblinen-Gerstenkorn-
 Handtücher, extra schwere
 Qualität, 48/100 cm, reg. 2.45 M.
 Wert 4.25 M. 1/2 Dtz. 2.45 M.
- Bett-Damaat**
 130 cm breit, mod. Zeich-
 nungen 1.25, 98, 65 Pf.
- Bettuch-Halbblinen**
 150 cm breit, schwere west-
 liche Ware Mtr. 78 Pf.
- Posten Damast-Tischtücher**
 Größe 100/140 cm Stück 95 Pf.
- Im Parterre ausgelegt:**
- Blusen- und Rocknadeln**
 Email, Stimile, Oxyd etc. 18 Pf.
 95, 65, 43, 28, 18 Pf.
- Schmuck-Schäufeln**
 versilbert and oxyd, mit
 Seide gefüllt . . . Stück 95 Pf.
- Moderne Kollern**
 glanz- und mattgold, mit Me-
 dallion, zum Öffnen, in
 elegantem Etui . . . Stück 95 Pf.
 1 Karton = 12 Stück
- Vaseline-Seife**
 gute Qualität 90 Pf.

Gratis-Ausschank
 von Bouillon-Suppen, Saucen, Würze unserer bekannt guten Qualitäten.

Warenhaus
KANDER
 11, 11 MANNHEIM
 Verkaufsstelle: Backstadt, Marktplatz

Blutarme

verbessern Gesundheitszustand und Aussehen, wenn sie statt Bohnenkaffee
Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Tausende trinken ihn täglich und loben seinen
 Wohlgeschmack und hervorragende Bekömmlichkeit.
Quieta-Krafttrunk (Nährwertkonzentrat), der zum zweiten Frühstück
 und abends von jung und alt gerne genommen wird, auch vom schwächlichen Magen
 vertragen wird. — Schwächliche erleben bessere Ernährung, wenn sie nebenbei auch
 Biotin, zwischendliches Kräftigungsmittel. Quieta-Präparate
 enthalten die für richtige Blutbildung nötigen Mineralstoffe, Kalk,
 Phosphor und Eisen. — Sie haben in allen besseren Geschäften,
 Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. — Bismut gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

- Möbl. Zimmer**
 B5, 12 2 Et. gut möbl. sep. Zimmer an 2 Zimmer zu verm. 45-70
- B 5, 13, 1 St.**
 gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. 48006
- B 6, 7a** 1 Treppe, gut möbl. Zimmer in Schreibe, a. 1. Dez. u. 25-475
- C 3, 18, 3 Et.** möbl. Zim. mit Penl. an verm. 25742
- C 4, 5** 1 Treppe hoch, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, ob. spät. an verm. 48009
- C 4, 19** 1 Et. möbl. Zim. an verm. 25538
- C 8, 17 4 Et.** einfach möbl. Zim. a. v. 25948
- D 1, 2** Paraderplatz, gut möbl. groß. Zim. an verm. Wdh. 3 Et. 25066
- D 1, 3** 1 Et. a. Paraderpl. schön möbl. Zim. an besserem Herrn billig zu vermieten. 45000
- D 7, 17** 1. Et. St. d. schön möbl. Zimmer m. Schreibt. u. Penl. an verm. 25723
- E 4, 6** 4 Et. L. 1. Et. möbl. Zim. an verm. 45009
- E 5, 1** a. 1. Etage, ein gut möbl. Zim. mit voller Pension sofort zu vermieten. 45006
- E 7, 10, 1 Et.** feine möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 25825
- F 2, 2** 3. Et. feine möbl. Zim. an verm. 24758
- F 2, 1** 3 Et. schön möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 1. Dez. an verm. 25682
- F 2, 4a** 3 Treppen, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und voller Pension zu verm. 25473
- F 4, 1** 3 Et. gut möbl. Zimmer auf 1. Dezbr. zu verm. 25112
- G 2, 3** Paraderpl. gut möbl. Zim. an verm. 25061
- G 4, 13** schön möbl. Zim. separat. Eingang, sofort zu verm. 25070
- I 3, 15** schön möbl. Zim. an verm. 25000
- K 1-10** Dreieck, 2 Et. a. möbl. Zim. m. Penl. 1 od. 2 Bett. a. v. 25329
- K 1, 15** 3. m. s. ohne Penl. a. bef. S. a. v. 25740
- K 1, 15** 2 Et. Redakteur möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 25812
- L 2, 12** 1. Etage möbl. Zim. m. Penl. 1 od. 2 Bett. a. v. 25000
- L 4, 12** möbl. Zimmer sofort zu verm. 25009
- L 8, 5** m. Penl. a. 1. Dez. an vermieten. 45009
- L 10, 7** 1. Etage, möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 25429
- L 12, 4** 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Dezember a. v. 25494
- L 12, 7** eleg. möbl. Parterre-Zim. m. elektr. Licht, Obd. u. Hölzschreibe-
 tisch auf 1. Dez. an verm. 25000
- L 12, 4** 1. Etage möbl. Zim. an verm. 43044

R 6, 4, part.
 schön möblert. Parterre-
 zimmer mit sep. Eingang
 und ohne vis-à-vis per 1.
 Dezember zu verm. 49001

S 2, 1 2 Et. 116. gut möbl. Zim. m. Penl. an verm. 25700

S 4, 1 4. Et. 116. möbl. Zim. an verm. 25000

S 6, 17 möbl. Zimmer zuzumieten zu vermieten. 48017

T 4a, 13 3 Et. möbl. Zim. an verm. 48071

T 5, 10 3 Et. z. gut möbl. Zim. a. v. 25070

U 3, 24, 4 Et. L. (Städte-
 u. Redakteur) schön möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 25029

U 4, 3 2 Et. L. schön möbl. Zim. an verm. 25641

U 5, 16 1. Etage, schön möbl. Zim. m. Penl. an verm. 48009

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

L 14, 8, 2 Et.
 feine möbl. Zim. m. Pension an bef. Herrn an v. (1. Dez. Licht u. Bad.) 25000

L 14, 17 3 Et. 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 25419

M 1, 2a 3 Treppen, 1 od. 2 gut möblierte Zimmer sofort zu verm. 27362

N 2, 11 3 Et. L. gr. m. Zim. zu verm. 25440

N 3, 13 1 Et. gut möbl. Zim. a. bef. Herrn. a. v. 25450

N 4, 6 3 Et. a. möbl. Zim. a. v. 1. Dez. a. v. 25450

O 5, 13 gut m. Penl. u. sep. Eing. a. v. 25821

P 3, 1, III. Standen
 prägnant möbl. großes Zimmer zu verm. (Winter-
 Licht. Bad) 45721

P 3, 14 3 Et. feine möbl. Zim. auch 2 a. v. nur an ein. bef. Herrn. 48000

Q 4, 1 111. 116. feine gut möbl. Zimm. m. Penl. u. S. a. v. 25723

Q 4, 1 111. 116. feine gut möbl. Zimm. m. Penl. u. S. a. v. 25723

Versuchen Sie
„Sonnenland“
 allerfeinste
10 Pfg. Cigarre.

Affenverkauf:
Cigarrenhaus
Friedr. Metzger
 L 8, 5.

Empfehle ferner meine
 Force-Marke
„Schlossgretel“
 in allen Preislagen.

Weihnachtsbäckerei
 Artikel
 nur Qualitäts-Ware
 bei billigsten Preisen empfiehlt
Jacob Harter, Hofbäck.
 N 4, 22. Tel. 697 u. 3966.

R 6, 4, part.
 schön möblert. Parterre-
 zimmer mit sep. Eingang
 und ohne vis-à-vis per 1.
 Dezember zu verm. 49001

S 2, 1 2 Et. 116. gut möbl. Zim. m. Penl. an verm. 25700

S 4, 1 4. Et. 116. möbl. Zim. an verm. 25000

S 6, 17 möbl. Zimmer zuzumieten zu vermieten. 48017

T 4a, 13 3 Et. möbl. Zim. an verm. 48071

T 5, 10 3 Et. z. gut möbl. Zim. a. v. 25070

U 3, 24, 4 Et. L. (Städte-
 u. Redakteur) schön möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 25029

U 4, 3 2 Et. L. schön möbl. Zim. an verm. 25641

U 5, 16 1. Etage, schön möbl. Zim. m. Penl. an verm. 48009

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

U 6, 21 2 Et. eleg. möbl. Zim. an verm. 25019

Mittag- u. Abendessen
 Knecht gut. Mittag- u. Abendessen zu 75, 55 Pfg. 20778 M 2, 2. a. v. 118.

K 1, 15 3. m. s. ohne Penl. a. bef. S. a. v. 25740

K 1, 15 2 Et. Redakteur möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 25812

L 2, 12 1. Etage möbl. Zim. m. Penl. 1 od. 2 Bett. a. v. 25000

L 4, 12 möbl. Zimmer sofort zu verm. 25009

L 8, 5 m. Penl. a. 1. Dez. an vermieten. 45009

L 10, 7 1. Etage, möbl. Zim. m. Penl. u. S. a. v. 25429

L 12, 4 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Dezember a. v. 25494

L 12, 7 eleg. möbl. Parterre-Zim. m. elektr. Licht, Obd. u. Hölzschreibe-
 tisch auf 1. Dez. an verm. 25000

L 12, 4 1. Etage möbl. Zim. an verm. 43044

Werkstätte

Vellenstraße Nr. 28.
 Geräumiger Werkstätten zu verm. 100 Pfg. 25000

Wiederh. 51
 Werkstätte zu verm. 25000

Werkstätte
 bei u. geräum. zu verm. 25000

Betrifft Ersparnisse beim Einkauf von Möbel u. Wohnungs-Einrichtungen.

Infolge unseres bedeutenden Umsatzes (dem grössten am Platze), unseres rationellen Betriebes und infolge unserer grossen Abschlüsse beim Einkauf bieten wir grosse Vorteile bei **besten Qualität, gediegener Arbeit u. billigen Preisen**

Besuchen Sie unsere reichhaltige Ausstellung.

W. Landes Söhne

Q 5, 4 Q 5, 4

Fortschritt Schuhe

Die vornehme Qualitätsmarke in der höchsten Vollkommenheit.

Das Beste zu 16⁵⁰
Das Schönste zu 18⁵⁰
Das Feinste etc.

Alleinverkauf:

B. TRAUB Schuhhaus

D 2, 7 u. E 3, 7

Ball-Schuhe

für Damen, Das Schönste und Eleganteste auf diesem Gebiete.

Lack-Stiefel

für Herren mit allen denkbaren Fantasie-Einsätzen.

5018

Zeugnis-Abschriften
Kostenvoranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt billiger
A. Neuser, Max Josephstr. 2.

Ernst Heymann, Dentist
H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 35475

Buntes Feuilleton.

60 000 Kinos.

60 000 Kinos — das ist die Zahl der Lichtspieltheater, die heute auf dem Erdenrund im Betrieb stehen, und diese Ziffer illustriert die interessantesten Angaben über die jüngste Entwicklung der Filmindustrie, mit der sich ein Kenner des Kinetographenwesens, Langford Reed, in einem Aufsatz der Daily Mail beschäftigt.

Allen in England bekannt ist die Zahl der Menschen, die im Laufe einer Woche im Kino Unterhaltung suchen, auf über 8 Millionen Köpfe, und um die Wände dieses gewaltigen Publikums zu betriebligen, beschäftigen die Kinos in England eine Armee von 120 000 Angestellten, die Woche um Woche 5 Millionen Mark an Gehältern beziehen. Noch vor 6 Jahren war die Zahl der Kino-Angestellten unter 1000 und ihr Budget erreichte kaum 40 000 M. Und dabei ist der Aufschwung des Kinos in Europa nicht mit der Entwicklung zu vergleichen, die das Lichtspielwesen in den Vereinigten Staaten genommen hat, wo Tag um Tag 6 Millionen Zuschauer die Lichtspieltheater besuchen und Städte von 300 000 Einwohnern durchschnittlich über 70 Kinos verfügen. Selbst der ferne Osten, ja auch das heilige Land sind von dem Lichtspieltheater erobert und wie in allen größeren Städten Chinas und Japans, so findet man heute auch in Jerusalem die unvermeidlichen Lichtspieltheater.

Im Anfang war es wohl Frankreich, das in der Kinetographenindustrie die Führung an sich zu reichen suchte, aber längst haben die Franzosen hierin den Amerikanern weichen müssen, die jetzt ungefähr die Hälfte aller Filme der Welt liefern. Amerikanische Filmgesellschaften sind es, die ihre Photographen und Truppen in alle Weltteile senden, und die Gerechtigkeit muß ihnen nach den Beobachtungen des englischen Sachverständigen einräumen, daß sie heute fast schon unübertroffen und unübertrefflich sind; nur auf einem Gebiete, in der Verfilmung historischer Stoffe, ist Europa der neuen Welt noch heute voraus. Die großen Anstaltungsfilme haben die Herstellungskosten beträchtlich gesteigert in die Höhe getrieben und die Zahlen, die Reed als Beweis hierfür mitteilt, kennzeichnen diese Entwicklung. Für die „Drei Musketiere“ wurde eine Filmgesellschaft nahezu 400 000 M auf, die „Schlacht von Gettysburg“ mit „Antonia und Cleopatra“ veranschlagten über 300 000 M, die letzten Tage von Pompeji“ und „Das Ritzel“ je 300 000, und selbst die Verfilmung „Damocles“ erforderte mehr als 200 000 Mark. Allein bei der Aufnahme des englischen Films „30 Jahre Königin“, der rund 12 Millionen kostete, zahlte man den Künstlern 149 640 M. an Gehältern und gab für die Verdien und Kostüme der Hauptdarsteller 25 000 Mark aus. Diese gewaltige Verteuerung der

Herstellung hat natürlich auch den Verkaufspreis der Filme in die Höhe getrieben; ehe die großen Anstaltungsfilme aufkamen, vor etwa 3 Jahren, konnte man auf offenem Markte Filme für rund 35 Bg. den Fuß kaufen. Heute ist die öffentliche Auktion in den Vordergrund getreten, die Rechte an großen Filmen werden für einzelne Länder meistbietend versteigert; die englischen Ausführungsrechte an „Antonia und Cleopatra“ erbrachten beispielsweise für 3 Jahre über 170 000 M., während Aufnahmen wie die Verfilmung von „Laut und leise“ mit den „Miles“ (von Victor Hugo) den in Frage kommenden Filmfabriken nahe an 2 Millionen einbrachten haben. Während die Vereinigten Staaten in der Herstellung der Filme die Führung übernommen haben, ist es dem kaufmännischen Geschick der Engländer gelungen, die Filmindustrie und den Verkauf der Rechte bei sich zu zentralisieren, so daß heute nahezu 80 Prozent der Weltproduktion an Filmen in England verfertigt oder verkauft werden. Fast jeder Tag bringt die Gründung einer neuen Filmgesellschaft; allein in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind nicht weniger als 349 neue Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von über 38 Millionen Mark gebildet worden; die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 296 Gesellschaften mit über 20 Millionen Mark. Für Filme, die man vor 5 Jahren für 10, ja für 5 Mark kaufte, zahlt man heute durchschnittlich 40-50 Mark, die „Autoren-Filme“ natürlich ausgenommen, denn diese werden nach der Beliebtheit und dem Geltungswert des Namens bezahlt. Ein amerikanischer Autor erhielt dieser Tage 8000 M. für eine Filmbildung, und eine italienische Gesellschaft hat jetzt sogar ein Preisversteigerungsverfahren erlassen, das 20 000 M. für den besten bis zum 1. April eingereichten Filmeinstwurf aussetzt. Freilich, die Filmtheater und die Vorführungsunternehmungen haben heute ihr goldenes Zeitalter hinter sich, die Ueberproduktion an Lichtspieltheatern hat die anfänglichen Märchengewinne der Theaterbesitzer längst verflüchtigt. Die Verschlechterung der Konjunktur auf diesem Gebiete der Lichtspielindustrie muß auch die merkwürdige Tatsache erklären, daß der heute technisch vollkommen entwickelte Farbfilm noch immer nicht die alten Schwarz-Weiß-Filme verdrängt hat.

Der Rekord der Herzoginregentin. Braut man es zu sagen, daß es eine Amerikanerin ist, die den Rekord für sich in Anspruch nimmt, in kürzester Zeit mehr männliche Herzen gebrochen zu haben, als irgend eine ihrer Geschlechtsgefährtinnen? Mrs. Gustie Washburn, so lautet ihr Name, und sie ist in Lagrange, im Staate Georgia, zuhause. Sie zählt erst ganze sieben Jahre, hat also noch ein weites Feld der Tätigkeit vor sich. Nach ihrer eigenen Angabe war sie mit 25 Männern verlobt, ist sie fünfmal durchgegangen und war sie zweimal verheiratet. Sie ist stolz auf diese Leistungen, denen sie, wie sie sagt, eine ganze Wagenladung von Brillan-

ten“ verdankt, und meint, daß es auf der ganzen Erdenrunde keine Frau gibt, die in Verlobungsangelegenheiten so vorzüglich bescheldet wie sie. Möglich, daß manche ihrer Mitschwägerinnen im freien Amerika sich um diesen zweifelhaften Ruhm beneiden.

Das verfluchte Handelsdeutsch. Ein Leser schreibt uns: Mein Freund Karl behauptet, die Kaufleute seien die schlimmsten Feinde unserer Muttersprache, ich behaupte, die Juristen seien es. Wir liegen in diesem Kampfe und zum Glück liefern uns beide Kategorien von Menschen immer wieder Material, um uns gegenseitig zu übertrumpfen. Augenblicklich hat er Oberwasser bekommen mit folgender Stelle eines Briefes aus einem großen kaufmännischen Bureau:

Was den Rembours anlangt, so würden Sie sich beim Zustandekommen von Geschäften für den Betrag Ihrer Fakturen am besten dadurch erholen, daß Sie Ihr Guthaben von den uns allmonatlich für Verkäufe zu machenden Anschaffungen unter entsprechender Aufgabe in Abzug bringen.

Belohnung Geduld. Eine hübsche Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein, erzählt ein englisches Blatt. Jeden Samstag speiste ein bekannter englischer Journalist bei einem seiner Verwandten. Und seit zwei Jahren mußte der Unglückselige jeden Samstag die Schilderung eines aufregenden Kampfes, in welchem sein Onkel, der Major M., sich einst ganz besonders ausgezeichnet haben wollte, anhören. Dafür ist er jetzt aber auch in unglücklicher Weise belohnt worden. Der Major, der vor kurzem einem Schlaganfall erlegen ist, hat ein Testament hinterlassen, in dem er dem nunmehr glücklich gewordenen Unglückseligen „zum Dank für die Freundschaft und Höflichkeit, die er an den Tag legte, indem er sich von mir 100 Mal den Kampf bei Eyalah erzählen ließ“, 10 000 Mark vermacht. Jeder Vortrag, den er geduldig mit anhören mußte, ist ihm also mit 100 Mark oder 5 Pfund Sterling bezahlt worden!

Wenn die Mode über die Stränge schlägt. Wer da etwa glauben sollte, daß die heutige Mode die Frauenkleidung schicklicherweise kaum noch auf ein geringeres Maß zurückzuführen imstande ist, befindet sich in einem gewaltigen Irrtum. Sie steht ihr Bestreben fort, die weibliche Gestalt den Mäßen so viel wie möglich preiszugeben, und hat zu diesem Zweck einige kleine Neuerungen erfinden, die wie auf den Wellen dieses Winters zu sehen bekommen sollen. Das Älteste auf dem Gebiete ist, so schreibt man uns aus Paris, die Entblößung des Beines bis zum Knie unter dem Tanzkleid. Seit einigen Jahren sind wir ja gewohnt, unbedeckte Beine weiblicher und männlicher Angehöriger auf der Bühne zu sehen, und es ist wahr, daß unser Auge kaum noch etwas aussergewöhnliches daran findet, von den Redaktionsmännern ganz zu schweigen. Aber der Gedanke, diese Sitte nun auch im Ballsaal zur Geltung zu

bringen, ist, gelinde gesagt, ziemlich lächerlich. Ein paar schöne Schauspielerinnen, die vor einer Extravaganza nicht so leicht zurückschrecken, sind mit dem guten — oder bösen Beispiel vorgegangen und haben bereits bei einigen Damen der Gesellschaft Nachahmung gefunden. Diese erschienen kürzlich auf einem Ball in sehr eleganten Kleidern, die an der Seite hoch genug aufgeschlitzt waren, um das Bein in seiner vollen Natürlichkeit zu zeigen. Dazu trugen sie an den bloßen Füßen Sandalen. Da klingt es offensichtlich zornig, wenn die Mode vor schreibt, daß die Taille des Ballkleides in diesem Winter im Rücken bis zum Gürtel ausgeschnitten sein soll. An den Schultern wird sie nicht mehr durch Ärmel oder Kermelstreifen, sondern durch dünne goldene Ketten zusammengehalten, von denen ein Edelstein in Form eines Cabochons auf die Arme herabhängt. Den hohen Hals schmückt ein Stein von gleicher Art und Größe. Mit dieser Kermellosigkeit hängt es zusammen, daß der Ballhandschuh diesmal nicht weniger als 25 Knöpfe, eher deren noch mehr, haben muß. — Merkwürdig nur, daß die Kleider der fortschreitenden Stoffersparnis zum Trotz, immer teurer, statt billiger werden.

Ein Haus durch Ameisen aufgefressen. Von einem seltenen Fall, daß Ameisen ein ganzes Haus zerstört haben, wird uns aus Bendleton berichtet. Vier Meilen südlich von Bendleton lebte der Farmer Jacobs, der sich durch Fleiß und Arbeit einen gewissen Wohlstand erworben hatte. Er hatte sich ein Haus aufgebaut, das allen Anforderungen durchaus entsprach. Vor einiger Zeit merkte er, daß sein Heim an einigen Stellen brüchig wurde, und da er es sich nicht erklären konnte, wie das kam, ließ er einen Sachverständigen kommen, der die Angelegenheit untersuchen sollte. Es stellte sich nun überraschenderweise heraus, daß das Holz des Hauses von Ameisen fast völlig zerfressen war. Es ist dies eine besondere Art der weißen Ameise, die sich ausschließlich vom Holz nährt und sich hier in dem Hause eingekerkelt hatte. Da das Landhaus wie alle Farmerhäuser fast aus Holz gebaut ist, hatten die Tiere hier reiche Beute. Die Familie des Farmers mußte das Haus schleunigst verlassen, und kaum hatte man seine Sachen und das Leben in Sicherheit gebracht, als auch schon das Dach einstürzte. Die Wände in den Zimmern, in den Ställen waren so dünn, daß man sie mit den Händen zerbrechen konnte. Unzählige der Tiere hatten sich hier eingekerkelt und der Farmer mußte erst einen großen Verbrennungsprozess anstellen, ehe er daran denken konnte, sich wieder den Grund zu einem Hause zu legen. Selbst die Bucheinbände seiner Bibliothek, die Schränke, kurz alles, was irgendwie nicht niest war, hatten die Ameisen zerstört. Wäre man nur noch Tage in dem Hause geblieben, dann wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen.



Die wunderbare Glätte der Haut,

Schon nach Gebrauch des ersten Stückes macht sich eine auffallende, sichtbar zunehmende Klarheit und eigenartige Transparenz der Haut, deutlich bemerkbar.
Die Hautoberfläche wird gleichsam konserviert, durch Hinterlassung einer ganz feinen, kaum wahrnehmbaren, aber überaus wohlthuenden Schutzschicht, welche die Haut in geradezu augenfälliger Weise günstig beeinflusst und sie geschmeidig und blütenfrisch erhält.
Zur Erhaltung einer gesunden, fadenlosen, blendendweißen Haut, gibt es kein besseres, preiswerteres Kosmetikum als Mouson's Igemmo-Seife.

Mouson's Igemmo-Seife

unmittelbar nach einer Waschung mit Mouson's Igemmo-Seife, gründel in ihrer proserativen, balsamartigen Wirkung, sichtbar zunehmende Klarheit und eigenartige Transparenz

Igemmo-Grün 30 Pfg.
Igemmo-Blau 50 Pfg.
Igemmo-Gold 60 Pfg.
Überall erhältlich

Alleinige Fabrikanten:
J. G. Mouson & Co.
Frankfurt a. M. Geogr. 1798.

1⁹⁵ Serien 95 Tage 2⁹⁵

Alle Preise sind netto!

Solange Vorrat!

Unsere Riesenvorräte bieten Ihnen auch weiterhin die gleichen **VORTEILE**, wie zu Beginn der Serien-Tage. Benutzen Sie im eigenen Interesse diese nur selten wiederkehrende **Einkaufsgelegenheit!**

Beachten Sie die 22 mit Artikeln der Serien-Tage dekorierten Schaufenster.

Emaile

- 1 Fleischtopf mit Deckel, 24 cm 95 Pf.
- 1 Ringtopf 95 Pf.
- 1 Wanne, oval od. rund 95 Pf.
- 2 Nudelplannen, marmoriert 95 Pf.
- 3 Stück Milchöpfe, marmoriert 95 Pf.
- 1 Elmer, 28 cm, marmoriert 95 Pf.
- 2 Fleischöpfe mit Deckel, marmoriert 1.95 M.
- 1 Löffelgarnitur 1.95 M.
- 1 Waschtopf, verz. 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Wanne, verz., oval 2.95, 1.95, 95 Pf.

Aluminium

- 1 Fleischtopf mit Deckel, 18 cm 95 Pf.
- 1 Konsole mit Maß 95 Pf.
- 1 Löffel-Garnitur 1.95 M.
- 1 Nudelplatte mit Stiel 95 Pf.
- 1 Milchkocher, 14 cm 95 Pf.
- 1 Milchtopf mit Ausguss, 16 cm 95 Pf.
- 1 Nudelplatte mit Deckel 95 Pf.
- 1 Bräter mit Deckel 95 Pf.
- 1 Kaffeekanne 95 Pf.
- 1 Omelettepfanne 95 Pf.

Eisen- und Stahlwaren

- 1 Messer-Garnitur 1.95, 95 Pf.
- 1 Thermiflasche 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 3 Paar Bestecke 95 Pf.
- 6 Alpaca-Kaffeelöffel 95 Pf.
- 1 Reibmaschine 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Küchenwaage 2.95, 95 Pf.
- 1 Wandkaffeemühle 2.95 M.
- 3 Esslöffel od. 3 Essgabel, Alpaca 95 Pf.
- 1 Esslöffel od. Essgabel, 20 gr. versilb. 95 Pf.

Galanterie- und Luxuswaren

- 1 Flour 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Cabaret 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Likörservice 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Rahmservice 2.95, 95 Pf.
- 1 Eierservice 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Rauchs-service 2.95, 95 Pf.
- 1 Uhr 2.95, 1.95 Pf.

- 1 Aufsatz 2.95, 95 Pf.
- 1 Menage 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Salatschüssel 1.95, 95 Pf.
- 1 Tortenplatte 2.95, 1.95, 95 M.
- 1 Kabinotrahmen 95 Pf.
- 1 Schreibzeug 2.95, 95 Pf.
- 1 Vase 1.95, 95 Pf.

Brotkorb, Cacaodose, Gelaedose, Butterdose, Zuckerküchlein, Aschenschale **95 Pf.**

1 Posten Porzellan-Figuren **95 Pf.**
1 oder 2 Stück

Spielwaren

- 1 gekleidete Puppe 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Celluloid-Puppe 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Eisenbahn 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Gesellschaftsspiel 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Karussell 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Fahrglocke 2.95, 1.95, 95 Pf.

- 1 Auto 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Holzbaukasten 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Bilderbaukasten 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Nähnkasten 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Klavier 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 1 Dampfmaschine 2.95, 1.95, 95 Pf.

Ein grosser Posten Tiere **1.95, 95 Pf.**

Blechwaren

- 1 Ofenschirm 95 Pf.
- 1 Wärmeflasche 95 Pf.
- 1 Kohlenfüller 95 Pf.
- 1 Leibwärmer 95 Pf.
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse 95 Pf.
- 1 Brotkasten 95 Pf.
- 1 Briefkasten 95 Pf.
- 1 Gehäckkasten 95 Pf.
- 1 Zeitungshalter 95 Pf.
- 1 Bürstenblech mit Bürsten 95 Pf.

Bürsten und Putzartikel

- 1 Kleiderbürstengarnitur 2.95, 1.95, 95 Pf.
- 6 Rollen Klosettpapier „Jodler“ 95 Pf.
- 1 Strausslederwedel 95 Pf.
- 1 Parquetbohrer mit Stiel 2.95 M.
- 1 Rosshaarbesen 2.95, 95 Pf.
- 1 Klgr.-Dose Bohnenwachs 95 Pf.
- 6 Stück Sparkerseife 95 Pf.
- 1 Fensterleder 1.95, 95 Pf.
- 3 Pakete Kerzen 95 Pf.
- 1 Kleider-, 1 Wisch-, 1 Haarbürste zus. 95 Pf.

Porzellan

- 1 Dejeuner, 5 tellig, mit Goldband 95 Pf.
- 6 Dessertteller mit Goldband 95 Pf.
- 6 Tassen mit Untertassen, dekoriert 95 Pf.
- 1 Kaffee-Service, 9 tellig, ff. dekoriert 2.95 M.
- 6 tiefe Spisesteller und } **2.95 M.**
- 6 flache Spisesteller }
- 6 Tassen mit Untertassen u. Goldband 95 Pf.

Steingut

- 6 tiefe Spisesteller, 6 flache Spisesteller, 6 Dessertteller, Zwiebelmuster **1.95 M.**
- 6 Gemüselöffel, 6 Gewürzfläschchen blau Fond. **2.95 M.**
- Essig- u. Oelflasche, Salz u. Mehl blau Fond. **1.95 M.**
- 10 grosse Tassen, dekoriert 95 Pf.
- 1 Holz-Elagere mit 6 Gewürzfläschchen 95 Pf.
- 1 Satz Schlüssel (6 Stück im Satz) 95 Pf.
- 12 Spisesteller, tief oder flach 95 Pf.
- 1 Waschgarnitur, dekoriert 2.95, 1.95 M.

Glas- u. Holzwaren

- 1 Likörservice 1.95, 95 Pf.
- 10 Bierbecher 95 Pf.
- 1 Satz Schlüssel (6 Stück), oliven 95 Pf.
- 1 Butterdose und 1 Käseglocke 95 Pf.
- 1 Obstschale auf Fuss 95 Pf.
- 1 Butterdose mit Deckel 2.95 M.
- 4 Hyazinthenzwiebel, 4 Hyazinthen-gläser **95 Pf.**
- 1 Tablett 95 Pf.
- 1 Handtuchhalter 95 Pf.
- 1 ovaler Brotkorb 95 Pf.
- 1 Eierschrank 95 Pf.
- 1 Obstkorb 1.95, 95 Pf.

Lebensmittel

- 2 Pfd.-Dose Gemüse-Erbisen } **95 Pf.**
- 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen }
- 2 Pfd.-Dose Karotten, geschn. }
- 1 Dose Salsardinen } **95 Pf.**
- 1 Dose Sprotten i. Tomaten }
- 1 Dose Bismarckheringe }
- 1/2 Pfd. Braunsch. Mettwurst } **95 Pf.**
- 1/2 Pfd. Rotwurst }
- 1 Paar Wienerwürstchen } **95 Pf.**
- 1/2 Pfd. Edammerkäse }
- 1/2 Pfd. Münsterahmkäse }
- 1 Paket Pumpernickel } **95 Pf.**

- 1 Flasche Samos } **95 Pf.**
- 2 Paket Puddingpulver }
- 1 Flasche 1/2 Ltr. Likör, sort. 95 Pf.
- 4 Flaschen Likör 95 Pf.
- 10 Stangen Vanille 95 Pf.
- 1 Elmer Früchtekonfekt (ca. 2 Pfd) 95 Pf.
- 1 Pfd. Schweizerkäse 95 Pf.
- 1 Flasche Kronen-Haematogen 95 Pf.

- 5 Pfd. Apfelsinen 95 Pf.
- 9 Pfd. Kochpfeil 95 Pf.
- 2 Pfd. Brochspargel 95 Pf.
- 5 Pfd. Phönixmehl } **95 Pf.**
- 2 Bouillonwürfel }
- 1 Gl. Majonaise, 1 Ds. Del-sardin., 1 Tube Sardellenbutt. } **95 Pf.**

- 1 1/2 Pfd. Schokolade, gar. rein 95 Pf.
- 1 1/2 Pfd. Praliné 95 Pf.
- 1 1/2 Pfd. Konfekt 95 Pf.
- 1 Pfd. gebrannte Mandeln 95 Pf.
- 2 Pfd. Kaffeeikörbchen 95 Pf.
- 1 1/2 Pfd. Goldwürstchen 95 Pf.
- 1 Pfd. Rahmbonbons u. 1 Tal. Schokolade 95 Pf.
- 4 Tafeln Moccachokolade 95 Pf.
- 1 Pfd. Marzipankartoffeln 95 Pf.
- 1 Pfd. Waffelmischung 95 Pf.
- 3 oder 4 Pakete Lebkuchen 95 Pf.
- 1 Pfd. Borkenschokolade 95 Pf.

Im Erfrischungsraum! Täglich von 3-7 Uhr: Im Erfrischungsraum!
Grosses Künstler-Konzert!

S. Wronker & Co.

Mannheim.